

GÜNTER LEGO – JÁN TIBOR OBENAU

„Wir haben Mitteleuropa vermessen“

Die Familien der Geometer: Obenau, Biscontini, Mersich, Tiller, Kraus und Lego



„Felmértük Európát”. Obenau, Biscontini és Mersich, Tiller, Kraus és Lego földmérők családjai.

1718-ban Milánóban Johann Jakob Marinoni megalapította a „Giuntá“-t (Giunta di nuovo Censimento Milanese; Milánó új felmérésének bizottsága). Ennek célja egy igazságos adórendszer létrehozása volt a tartomány valamennyi földbirtokának felmérése nyomán, így született meg az ún. milánói kataszter. Ez lett a mintája az 1771-ben Mária Terézia által bevezetett ún. teresiánus, majd az 1785-ben II. József által bevezetett ún. jozefinista kataszternek, amely 1786-ban Magyarországon és Erdélyben is életbe lépett.

1817 végén I. Ferenc kiadta az ún. „Grundsteuerpatent“-et, amelyben elrendelte valamennyi örökös tartomány (Csehország, Morvaország, Szilézia, Dalmácia és az olasz tartományok) kataszteri felmérését. Ez volt a ferenci kataszter születésnapja.

Kb. 50 millió telket (300 000 km²) kellett felmérni, ehhez sok mérnökre és technikusra volt szükség. A friuli Biscontini család megragadta a lehetőséget, és a kataszter szolgálatába állt: Pietro Biscontini az elsők között mérte fel Dalmáciát. Fia, Aloysius Biscontini feleségül vette Augusta Obenaut, Franz Joseph Obenau földmérő lányát, a családok több tagja is földmérő lett. Franz Joseph Obenau két másik lánya is földmérőkhöz ment feleségül. Franz Joseph Obenau második felesége Aloisia Lego, Franz Maximilian Lego lánya. E család földmérő tagjainak állít emléket ez a tanulmány.

A Biscontini család tagjai mellett Franz Joseph Obenau és vejei, Franz Tiller és Wenzel Kraus földmérők is a magyarországi kataszteri felmérésnél dolgoztak, majd néhányukat Tirolba helyezték át.

A ferenci kataszter munkálatai 1861-ben véget értek a nyugati tartományokban, ezért a földmérőket az új földadó-kataszteri nyilvántartó hivatalokba, illetve a út-, vasút- és erőmű-építési munkákhoz osztották be.

Aloisia Lego (Franz Joseph Obenau 2. felesége) bátyja, Emanuel Lego a földmérő család első tagja. Utódai (Karl, Ernst Karl és Günter) a foglalkozásuk kiválasztásánál rokonaik, Biscontini, Obenau und Tiller példáját követték. Kirschbaum, Mersich és Szykora földmérők házasság révén ugyancsak ezekhez a családokhoz tartoznak.

A családtagok szoros kapcsolatot ápolnak, dokumentumaikat (levelek és fényképek) a családi le-
véltárak őrzik.

Im Jahre 1704 errichtete Johann Jakob Marinoni auf Betreiben von Prinz Eugen von Savoyen den sogenannten Linienwall in Wien, dessen Überreste man noch heute im Bereich des Wiedner Gürtels im 4. Bezirk und auch in der Baumgasse im 3. Wiener Gemeindebezirk sehen kann.

Es folgte seine Ernennung zum „kayserlichen Hofmathematicus“ im Jahre 1714. Im Auftrag Kaiser Karl VI plante Marinoni im Jahre 1728 die erste Straße über den Semmering. Die Fertigstellung der neuen Straßentrasse dauerte insgesamt nur 7 Wochen.

Er hatte schon vorher in den Jahren 1719–

1723 in Mailand eine erste Katastervermessung nach modernem Muster durchgeführt. Die für die Erstellung des sogenannten Mailänder Katasters wurde erstmals die von Marinoni verbesserte Version des Messtisches verwendet.

Johann Jakob Marinonis Methoden der Vermessungen, weiters die Errichtung eines brauchbaren Katasters in Mailand diene in den späteren Jahren als Vorbild für den Maria-Theresianischen und Josefinischen Kataster in Österreich. Viele andere europäische Staaten orientierten sich ihrerseits bei der Errichtung eines Katasterwesens an seinen Arbeiten.



■ Reste des Linienwalls im 3. Wiener Gemeindebezirk gegen die Kuruzzeneinfälle (Foto Günter Lego, 2018, Familienarchiv Lego)



■ Carolus-Denkmal, Passhöhe, Gemeinde Spital am Semmering (Foto: Erich Stiglitz, 2018)

Der Franziszeische Kataster

Kaiser Franz I beauftragt im Jahre 1806 die Vereinigte Hofkanzlei ein allgemeines, gerechtes und stabiles Grundsteuersystem für das gesamte Gebiet der Monarchie zu errichten. Bedingt durch die Kriegswirren der Napoleonischen Kriege werden diese Arbeiten aber oftmals unterbrochen.

Endlich, am 23. Dezember 1817 wird durch das kaiserliche Grundsteuerpatent eine all-

gemeine Vermessung aller Grundstücke der deutsch- und italienisch-sprachigen Provinzen angeordnet. Der Startschuss für den Franziszeischen Kataster ist somit gegeben.

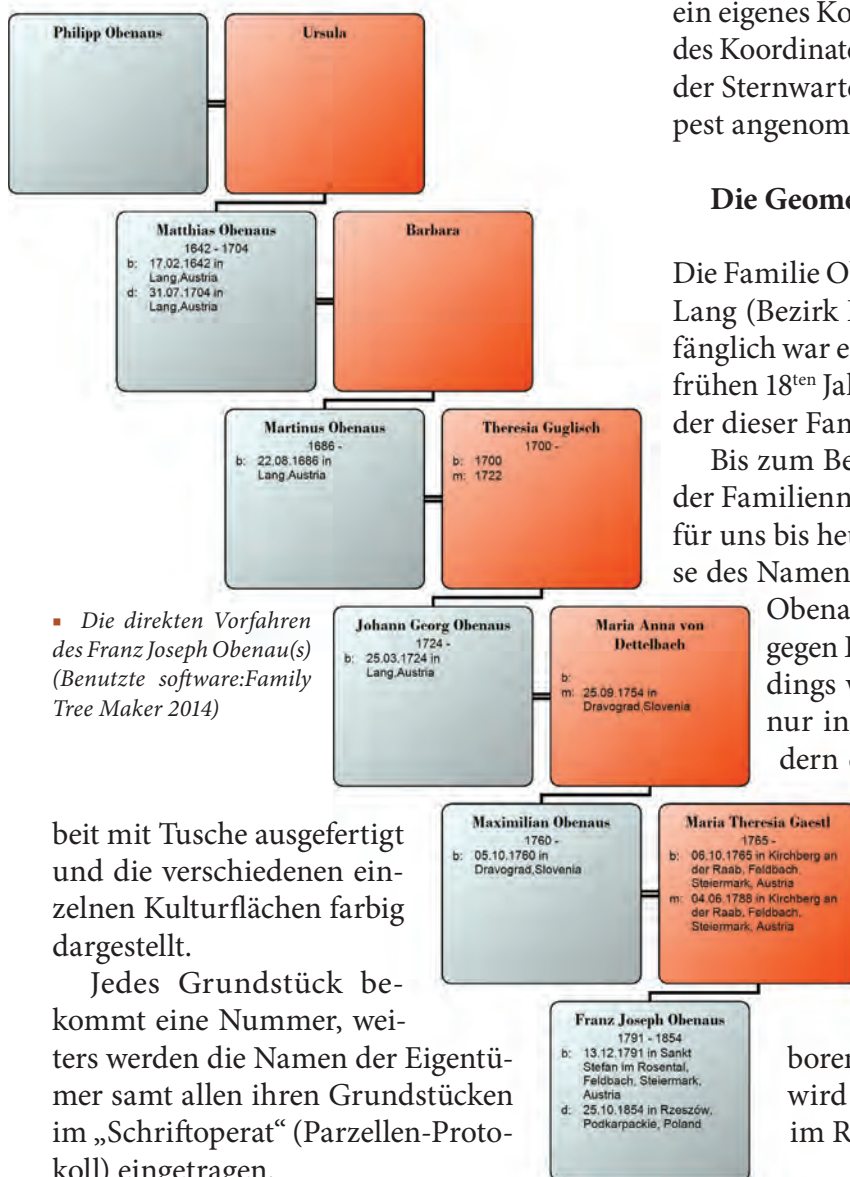
Zugleich wird durch ein weiteres kaiserliches Dekret die Errichtung einer Akademie für Ingenieure, der „Mathematischen und Ingenieur-Akademie“ angeordnet. Dies war absolut notwendig, da es zu dieser Zeit in Österreich viel zu wenige Vermessungs-Ingenieure und Techniker gab, um dieses große Projekt durchführen zu können. Dieser Mangel hatte zur Folge, dass die Einwanderung von Fachleuten aus Oberitalien (Terra ferma) rasant zunahm. Diese Ingenieure hatten ihre Ausbildung an den Universitäten von Mailand, Padua und Parma erhalten. Zusätzlich wurden auch Offiziere und militärische Hilfspersonen für die Erstellung dieses Katasters dort ausgebildet. (Wir werden den „Einwanderern“ aus Italien später noch begegnen.)

Die Basis für die Detailvermessung von ca. 50 Millionen Grundstücken bildet eine Triangulation mit dem Südturm des Stephansdomes in Wien als Koordinatenursprung für die Kronländer Niederösterreich, Mähren, Schlesien und Dalmatien. Der Maßstabsfaktor ist durch die bereits 1762 erfolgte Längenmessung der sogenannten „Wiener Neustädter Grundlinie“ gegeben. Die Vermessungsarbeiten werden jeweils für eine Katastralgemeinde durchgeführt.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurde für die Detailaufnahmen der Marinonische Messtisch verwendet. Ab 1817 wird die Anwendung eines nochmals verbesserten Messtisches angeordnet. Neben dem neuen Messtisch mit Diopterlineal kommen noch eine Wasserwaage, eine Lotgabel mit Senkblei und 10 Klafter lange Messketten in Anwendung.

Die Grundgrenzen werden im Beisein einer Gemeindevertretung einvernehmlich von den Eigentümern vermarkt und dann vermessen. Die Anwendung der sogenannten Schnittmethode ist vorgeschrieben, Ausnahmen von dieser Messmethode sind eher selten (in Wäldern).

Die Messtischblätter werden nach der Feldar-



beit mit Tusche ausgefertigt und die verschiedenen einzelnen Kulturflächen farblich dargestellt.

Jedes Grundstück bekommt eine Nummer, weiters werden die Namen der Eigentümer samt allen ihren Grundstücken im „Schriftoperat“ (Parzellen-Protokoll) eingetragen.

Die Oberaufsicht über die Vermessungsarbeiten hat bis 1827 das jeweilige Kronland. Ab diesem Zeitpunkt wird die oberste Leitung der Katastervermessung von der Vereinigten Hofkanzlei übernommen. Ab 1850 übernimmt dann das k.k. Finanzministerium die Agenden der Vereinigten Hofkanzlei.

Die Vermessungsarbeiten zur Anlegung des Stablen Katasters in den Ländern der Stephanskronen werden durch ein eigenes kaiserliches Dekret im Jahre 1856 begonnen. Ungarn bekommt

ein eigenes Koordinatensystem. Als Nullpunkt des Koordinatensystems wird der östliche Turm der Sternwarte Urani am Gellértberg in Budapest angenommen.

Die Geometer der Familie Obenaus(s)

Die Familie Obenaus stammt ursprünglich aus Lang (Bezirk Leibnitz) in der Steiermark. Anfänglich war es eine bäuerliche Familie, ab dem frühen 18^{ten} Jahrhundert ergriffen viele Mitglieder dieser Familie den Lehrer-Beruf.

Bis zum Beginn des 19^{ten} Jahrhunderts war der Familienname Obenaus, dann ändert sich, für uns bis heute unerklärlich, die Schreibweise des Namens in Obenau. Die Korrektur von Obenau in Obenaus erfolgt erst wieder gegen Ende des 19^{ten} Jahrhundert. Allerdings wird die Änderung des Namens nur in den österreichischen Kronländern durchgeführt, alle anderen Mitglieder der Familie, die auf dem Gebiet der ungarischen Reichshälfte leben, behalten die Schreibweise ihres Namens ohne „s“.

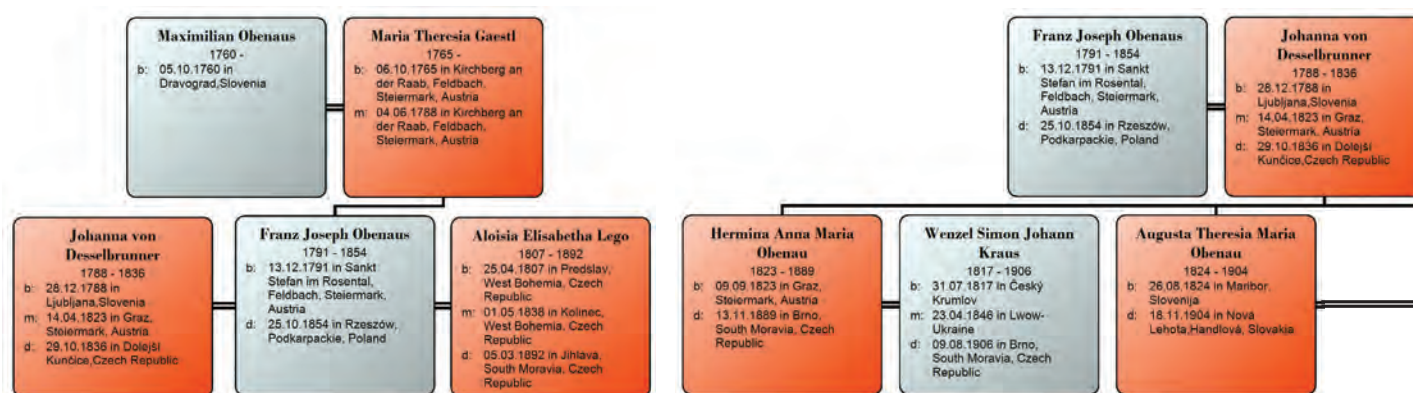
Maximilian Obenaus, Vater des Franz Obenaus(s), geboren in Unterdrauburg (Dravograd) wird schließlich Lehrer in St. Stephan im Rosental.

Franz Joseph Obenaus(s)

Geboren am 13. Dezember 1791 als Sohn des Maximilian Obenaus, Lehrer in St. Stephan im Rosental und dessen Ehefrau Theresia Gaestl.¹

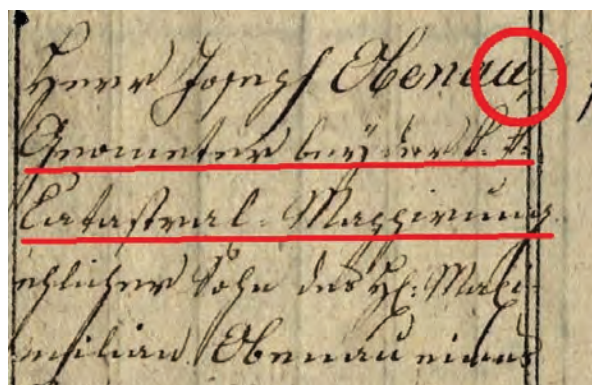
Bei der Hochzeit mit Johanna von Desslbrenner am 14. April 1823 in der Pfarre Graz-Hl. Blut wird sein Beruf mit „*Geometer bey der k.k. Catastral Mappierung*“ angegeben. Zum ersten Male taucht die Schreibweise seines Familiennamens mit „Obenau“ auf.

1 Geburtsmatriken: Matricula Online (<http://data.matricula-online.eu/>).



■ Kinder von Maximilian Obenaus und Theresia Gästl (b. = Geburt, m. = Heirat, d. = Tod)

■ Kinder von Franz Joseph Obenaus und Johanna von Desselbrunner



■ Franz Joseph Obenaus Heirat, Auszug aus den Heiratsmatriken 1823 der Pfarre Graz-Hl. Blut (Matricula Online)

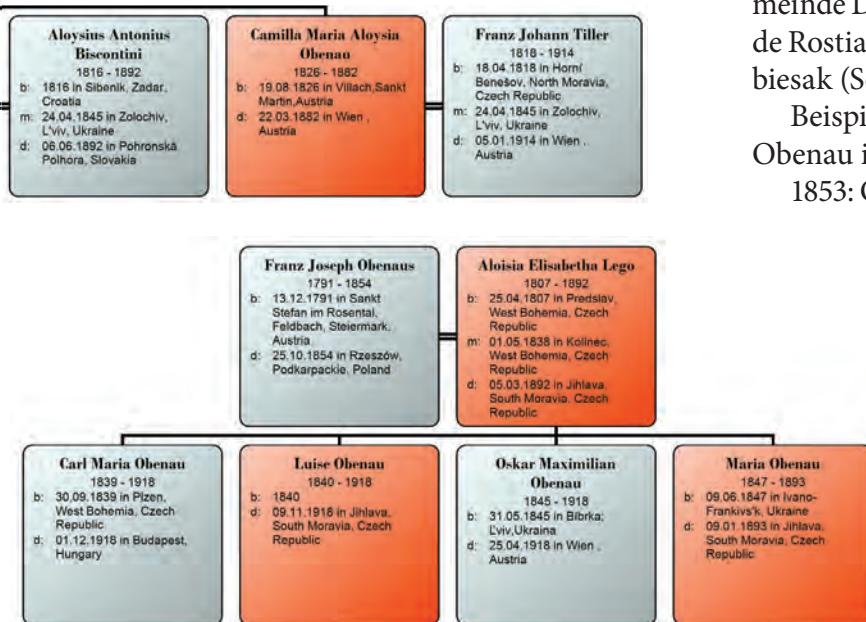
Aus der Ehe mit Johanna von Desselbrunner stammen 3 Töchter: Hermína Anna, Augusta und Camilla. Am 29. Oktober 1836 stirbt Johanna von Desselbrunner an der Cholera in Kunzendorf (Dolejší Kunčice).²

Im Jahre 1838 wird Franz Joseph Obenaus zum 8. Inspektorat Pilsen versetzt und heiratet am 1. Mai 1838 die Aloisia Lego, Tochter des Franz Maximilian Lego und dessen Ehefrau Anna Maria Freiin Helversen von Helversheim. Aus der Ehe mit Aloisia Lego stammen die Kinder: Karl Maria, Louise, Oskar Maximilian und

Der berufliche Werdegang von Franz Joseph Obenaus(s):

Jahr	Kronland	Titel	Behörde
1822	Steiermark/Kärnten	Probe Geometer	
1823–1826	Steiermark/Kärnten	Geometer	
1837	Mähren /Schlesien	Geometer 3. Kl.	9. Mapp. Inspektorat Fulnek
1838	Böhmen	Geometer 3. Kl.	8. Mapp. Inspektorat Pilsen
1840	Böhmen	Geometer 3. Kl.	8. Mapp. Inspekt. Pilsen Běchlin, Briza
1841	Böhmen	Geometer 3. Kl.	6. Mapp. Inspekt. Raudnicz-Roudnice
1841	Böhmen	Geometer 3. Kl.	6. Mapp. Inspektorat Teplitz-Teplice
1842	Böhmen	Geometer 3. Kl.	6. Mapp. Inspektorat Brüx-Most
1843	Böhmen	Geometer 2. Kl.	6. Mapp. Inspektorat Kaaden-Kadaň
1844	Böhmen	Geometer 2. Kl.	6. Mapp. Inspektorat Teplitz-Teplice
1845	Galizien	Geometer 2. Kl.	VII. Inspektorat in Zloczow
1846	Galizien	Geometer 2. Kl.	VII. Inspektorat in Lemberg
1847	Galizien	Geometer 2. Kl.	VII. Inspektorat in Zloczow
1849	Galizien	Geometer 1. Kl.	VII. Inspektorat in Grodek
1850	Galizien	Geometer 1. Kl.	VII. Inspektorat in Przemyśl
1851	Galizien	Geometer 1. Kl.	IV. Inspektorat in Stanisławów
1852–1854	Galizien	Geometer 1. Kl.	IV. Inspektorat in Rzeszów

² Sterbematriken: Digitální archiv Zemského archivu v Opavě (http://www.archives.cz/web/digitalni_archiv/)



■ Kinder von Aloisia Lego und Franz Joseph Obenaus

Maria Olga. Franz Joseph Obenau stirbt am 25. Oktober 1854 in Rzeszów, Galizien (heute Polen).³

Mit seinen beiden Frauen, Johanna von Deselbrunner und Aloisia Lego wird Franz Joseph Obenau der Stammvater der Geometer der Familien Biscontini, Lego, Obenau und Tiller. Alle diese Familien haben berühmte Geometer hervorgebracht.

Beispiele für die Arbeiten des Franz Joseph Obenau in Böhmen:

1835/6: Indikationsskizzen der Katastralgemeinde Olbersdorf (Lesní Albrechtice), der Katastralgemeinde Kunzendorf (Kuncice), der Katastralgemeinde Würben (Nové Vrbno);⁴

1837: Indikationsskizzen der Katastralgemeinde Bergstadtl (Hory Matky Boží), der Katastralgemeinde Mokrosuk (Mokrosuky);⁵

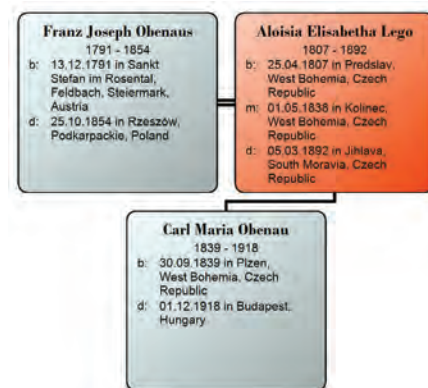
1843: Indikationsskizzen der Katastralgemeinde Dreyhöf (Záhoří), der Katastralgemeinde Rostial (Rožtyly), der Katastralgemeinde Sobiesak (Soběsuky).⁶

Beispiele für die Arbeiten des Franz Joseph Obenau in Galizien:

1853: Originalmappen der Katastralgemeinde Lowisko (Rzeszower Kreis), der Katastralgemeinde Cholewiana Gora (Rzeszower Kreis), der Katastralgemeinde Bojanow (Rzeszower Kreis).⁷

Karl Maria Obenau

Geboren am 30. September 1839 in Pilsen (Plzeň) als Sohn des Geometers Franz Joseph Obenaus und dessen Ehefrau Aloisia Lego.⁸



Karl Maria Obenaus Qualifikation: „*Fleißig mit guten Willen und bei mehr Übung ein guter Adjunkt. Schrift und Zeichnung gut. Höflich gegen Vorgesetzte mit dem Landmann entsprechend.*“⁹

3 Heiratsmatriken: Porta fontium (<http://www.portafontium.eu/>). Sterbematriken: Pfarre Parafia rzymskokatolicka pw św. Wojciecha i Stanisława w Rzeszowie.

Zemský archiv v Opavě. Digitale Ausgabe: Ústřední archiv zeměměřictví a katastru (= ÚAZK) Archivní mapy: <http://archivnimapy.cuzk.cz/uazk/pohledy/archiv.html>.

5 Národní archiv Praha (= NA), PRA024018370, RA421018370. Digitale Ausgabe: ÚAZK Archivní mapy.

6 NA, ZAT038018430, ZAT277018430, ZAT321018430. Digitale Ausgabe: ÚAZK Archivní mapy.

7 Archiwum Państwowe w Przemyślu (AP), 1930M, 1921M. Digitale Ausgabe: <http://www.szukajwarchiwach.pl/>. Taufmatriken: Porta fontium.

8 Taufmatriken: Porta fontium.

9 Österreichisches Staatsarchiv, Finanz- und Hofkammerarchiv, Neue Hofkammerarchiv und Finanzministerium (= ÖStA, FHKA NHK) Katasterabt. Akten 454. 34105/1859.

Seine berufliche Werdegang:

Jahr	Kronland	Titel	Behörde
1856	Ráró, Ungarn	Adjunkt 3. Kl.	Raab (Győr)
1858	Balatonlelle, Ungarn	Adjunkt 2. Kl.	Somogy, Karád
1867	Karancsság, Ungarn	Adjunkt 1. Kl.	Nógrád, Szécsény
1870	Aba, Görény, Ungarn	Adjunkt 1. Kl.	
1873	Pancsova, Ungarn	Adjunkt 1. Kl.	Deutsche Banater Grenzregiment
1875	Vers. Orte Ungarn	Adjunkt 1. Kl.	Inspektorat Budapest
1879-1884	Szeged, Ungarn	Ingenieur 3. Kl.	Inspektorat Szeged, Kreis/Csongrád
1885-1892	Arad, Ungarn	Ingenieur 2. Kl. (ab 1883)	Kreis Arad
1893-1894	Esztergom/Ungarn	Oberingenieur (ab 1893)	8. Inspektorat Esztergom
1895-1899	Pozsony, Ungarn	Oberingenieur	5. und 6. Inspektorat Pozsony
1899		Pension	



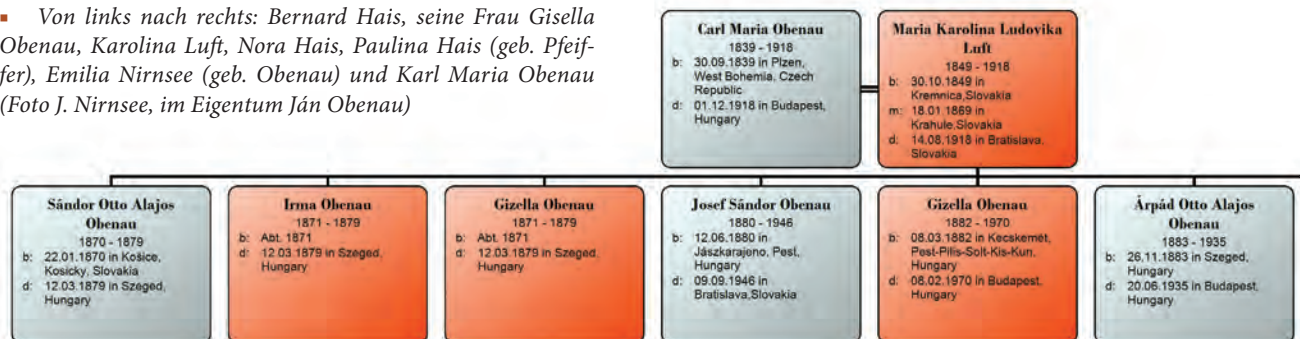
■ Von links nach rechts: Bernard Hais, seine Frau Gisella Obenau, Karolina Luft, Nora Hais, Paulina Hais (geb. Pfeiffer), Emilia Nirnsee (geb. Obenau) und Karl Maria Obenau (Foto J. Nirnsee, im Eigentum Ján Obenau)

in Kremnica (Körmöcbánya) und dessen Ehefrau Katharina Schmidt.¹⁰

Der Ehe mit Karolina Luft entstammen 8 Kinder:

Tragischerweise kommen 3 ihrer Kinder (Otto, Gisela und Irma) bei der Flutkatastrophe in Szeged am 12. März 1879 ums Leben. Karl (Károly) Maria Obenau stirbt am 1. Dezember 1918 in Kispeszt (Budapest, XIX. Bezirk).¹¹

Beispiele für die Arbeiten des Karl Maria Obenau in Ungarn:



■ Kinder von Karl Maria Obenau und Karolina Luft

1896 erhält Karl Maria die Verdienstmedaille für 40-jährige Tätigkeit als Beamter im Katasterwesen. Bis 1902 arbeitet er fallweise als Diurnist auf dem Gebiet des Vermessungswesens.

Am 2. Januar 1869 heiratet Karl Maria Obenau Karolina Luft, Tochter des Karl Luft, Bürger

1856: Auszug der Wohnhäuser der Katastralgemeinde Ráró,

1858: Parzellenprotokoll Katastralgemeinde Tóth Gyugy samt Pusztén Bindek und Pöttendorf, Auszug der Wohnhäuser der Katastralgemeinde Balatonlelle,

1867: Auszug der Wohnhäuser der Katastralgemeinde Karancsság,

¹⁰ Heiratsmatriken: FamilySearch (<https://www.familysearch.org/>).

¹¹ Karl Obenaus Todesanzeige: FamilySearch. Sterbematriken: FamilySearch

1870: Parzellenprotokoll der Katastralge-
meinde Balkány.¹²

József Sándor Obenau

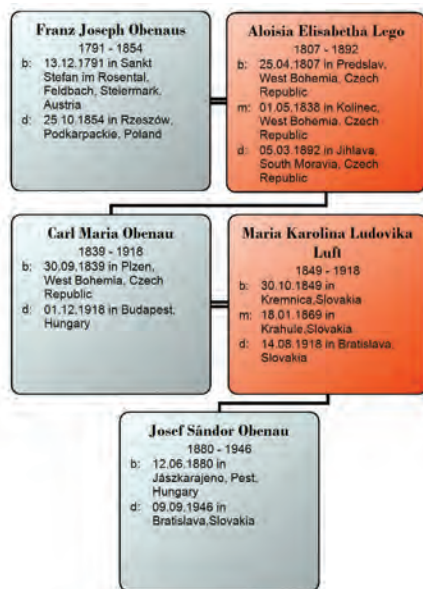
Geboren am 12. Juni 1880 in Jászkarajenő, Un-
garn als Sohn des Geometers Karl Maria Obe-
nau und dessen Ehefrau Karolina Luft.¹³

Nach dem Besuch der Grundschule be-
schließt József den Besuch der Oberrealschule

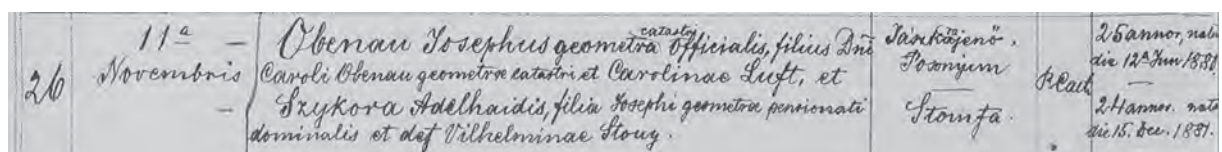
mit dem Ablegen der Matura im Jahre 1899.
Nach der Matura startet er seine Karriere als
Geometer und wird im Jahre 1915 zum Ingeni-
eur ernannt. Im Jahre 1905 heiratet er Adelina
Szykora, Tochter der Geometers Joseph Szykora
und dessen Ehefrau Wilhelmine Stouy.

Er wird zum Militär eingezogen und ge-
rät schon 1915 in russische Gefangenschaft. Er
kommt in das Kriegsgefangenenlager Atschinsk
nahe der Stadt Krasnojarsk und wird später in
die transbaikalische Region nach Tschita verlegt.
1921 gelingt es ihm aus der Gefangenschaft zu
entkommen und nach Hause zurückzukehren.
József Sándor Obenau stirbt am 9. September
1946 in Bratislava.

Die Nachkommen von József Sándor Obenau
und Adeline Szykora:



■ Von links nach rechts: Adelina Obenau (geb. Szykora), Ade-
la, Zoltán, Joseph und József Obenau



■ József Sándor Obenaus Heirat, Auszug aus den Heiratsmatriken 1905 Stupava, Stomfa (FamilySearch)

12 Magyar Nemzeti Levéltár Országos Levéltára (= MNL OL) S 79 Kataszteri gyűjtemény, Térképek - No. 374/2., No. 655/1., No. 633/4., No. 855/1.

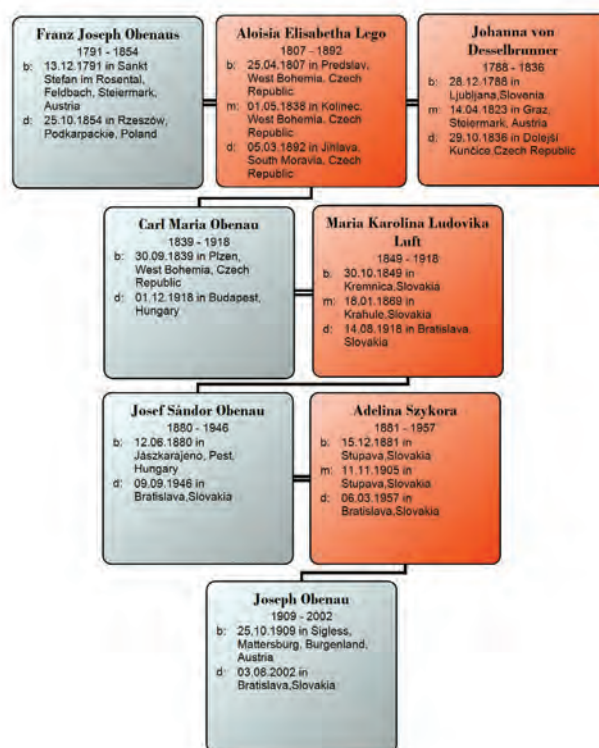
13 Geburtsmatriken: FamilySearch.

Seine berufliche Werdegang:

Jahr	Kronland	Titel	Behörde
1899	Ungarn	Vermessungsdiurnist	Pozsony
1900	Ungarn	Vermessungsadjunkt	Pozsony
1902–1907	Ungarn	Ingenieurwärter	Pozsony
1908–1914	Ungarn	Ingenieur	Pozsony
1915–1921	Russland	Kriegsgefangener	Atschinsk, Tschita, Sibirien
1922–1940	Tschechoslowakische Republik	ab 1924 Oberingenieur	Bratislava
1940–1946	Tschechoslowakische Republik	ab 1945 in Pension	Bratislava



■ Adelina Obenau (geb. Szykora) um 1914



Joseph Obenau

Geboren am 25. September 1909 in Siglós (zu Sopron megye gehörig, heute Sigleß) als Sohn des Geometers Jozsef Sandor Obenaus und dessen Gattin Adelina Szykora. Joseph besucht die Realschule in Pozsony (Bratislava) und legt dort die Matura ab. Er beginnt ein Studium (Male-

rei) an der Kunstakademie in Budapest, bricht dieses aber ab.

1932 bis 1937: Ausbildung zum Vermessungsingenieur in den Jahren.

1938: Heirat mit Karoline Jeck in Bratislava
1938–1944: Anstellung als Vermessungsingenieur bei der Firma Via Nova. Er wird beim Autobahnbau der RAB (Reichsautobahn) für die



■ Originalmappe der Katastralgemeinde Kabold, 1910. Aufgenommen von József Obenau (MNL OL, S 78 - 199. téka - Kabold - 6.)

Strecke Wien-Salzburg eingesetzt. Stationierung in Hainbach im Attergau, Oberösterreich.

1945: er wird von Via Nova zum Militär-Flugplatzbau Kuchyňa bei Malacky als Geometer und Bauleiter eingesetzt. Bei Kriegsende im Mai will er nach Wien zu seiner Familie zurück, was ihm aber verwehrt wird.

1960: Einsatz als Geometer beim Kraftwerksbau Nová Dubnica und Nosice.

1965: Beschäftigung beim Autobahnbau Strecke: Bratislava - Prag

1968: Mitbegründer der Firma Hydroconsult

1969: Pensionsantritt, danach weitere Konsulententätigkeit bei der Firma Benzinol

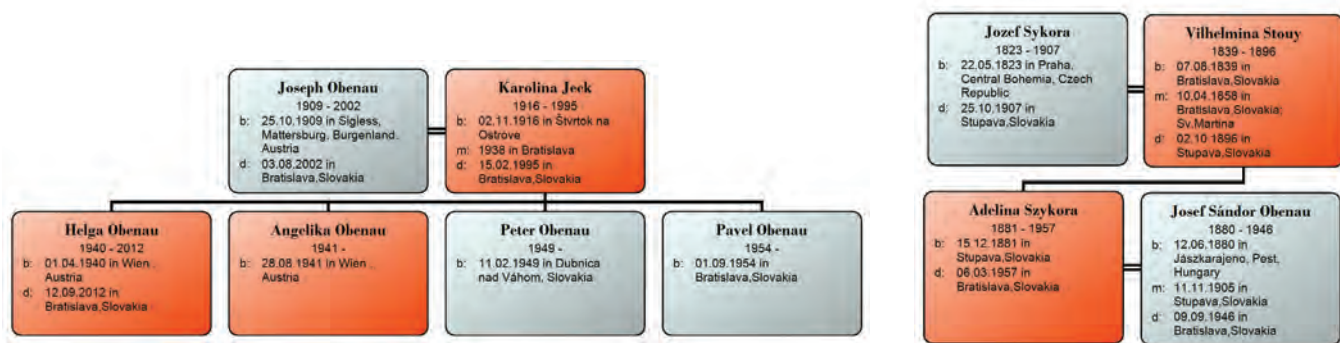
1995: Tod seiner Ehefrau Karoline geb. Jeck

2002: 3. August, Joseph Obenau stirbt in Bratislava.



■ Oben von links nach rechts: Joseph, Tibor (Ág), Károly Obenau, unten von links nach rechts: Edit, Zoltán und Adéla Obenau (im Eigentum Ján T. Obenau)

Der Ehe mit Karoline Jeck entstammen 4 Kinder:



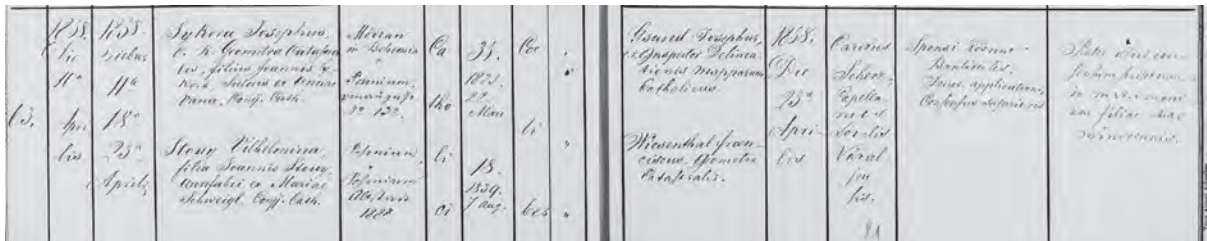
Joseph Szykora

Geboren am 22. Mai 1823 als Sohn des Jan Sykora und der Anna Vana in Praha Modrany.

Joseph Szykora war ebenfalls k.k. Katastral-geometer und war seit 1852 im Ungarn tätig, seine Karten und Schriften sind im Ungarischen Nationalarchiv erreichbar. Er stirbt am 25. Oktober 1907 in Stupava (Stomfa).

Die Geometer der Familie Biscontini

Die Geometer der Familie Biscontini stammen aus Polcenigo in der Region Julisch-Venetien (Friaul), Provinz Pordenone. Der kleine Ort liegt circa 20 Kilometer nordwestlich von Pordenone am Fluss Livenza. Friaul gehörte seit 1797 zu Österreich und blieb bis 1866 ein Bestandteil der Monarchie. Ab diesem Zeitpunkt wurde



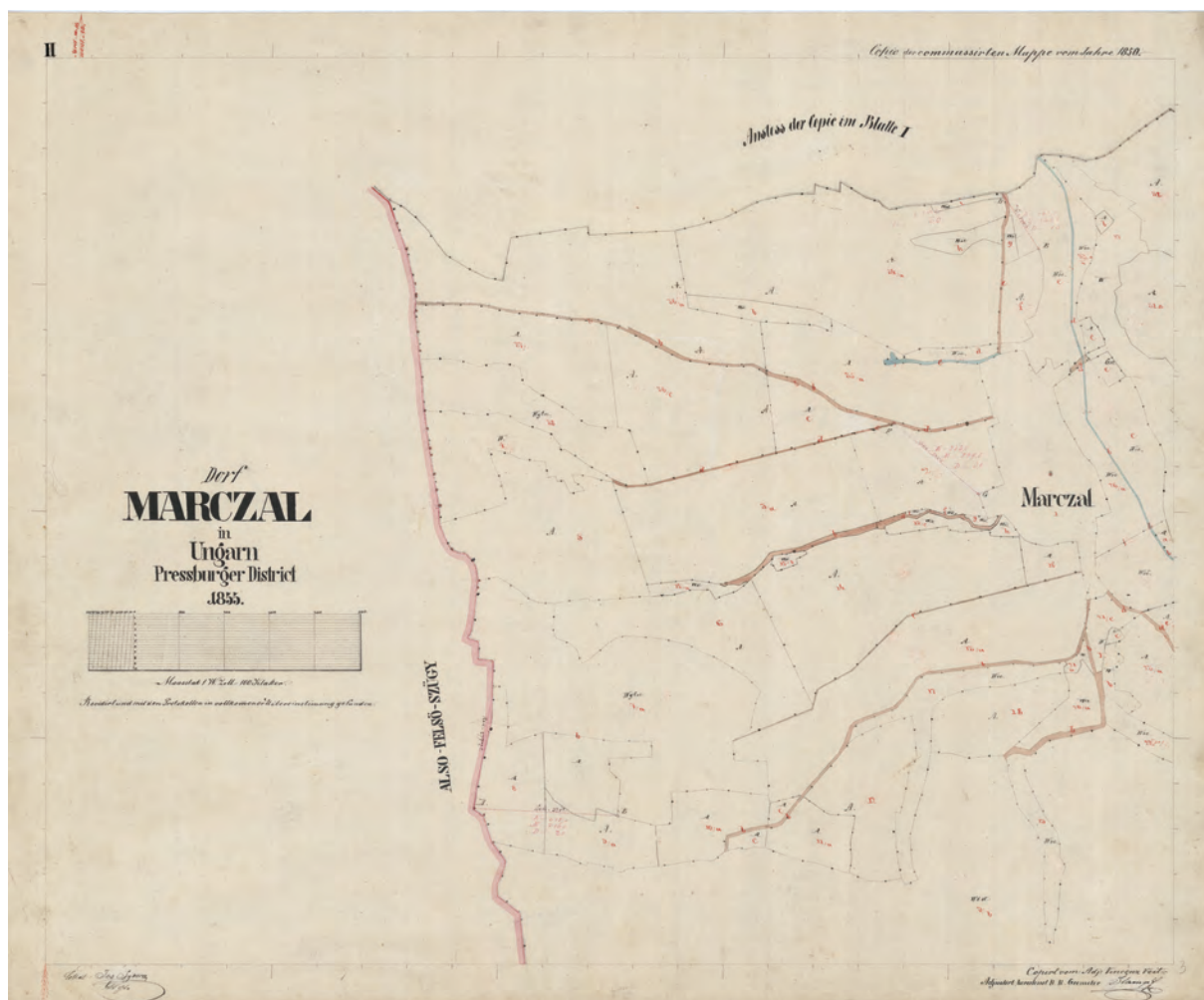
■ *Joseph Szykoras Heirat, Auszug aus den Heiratsmatriken der Pfarre St. Martin in Bratislava 1858 (FamilySearch)*



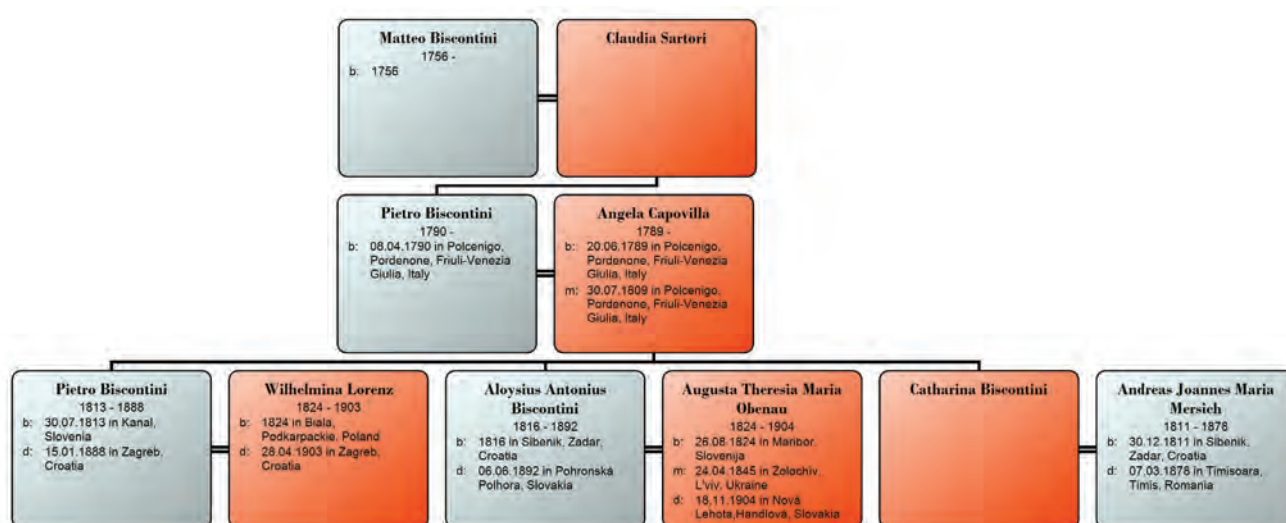
■ *Joseph Szykora*

die „Terra ferma“ ein Teil des neu gegründeten Königreichs Italien.

Ein Mitglied der Familie, Osvaldo Biscontini (Sohn von Antonio Biscontini), ist am Beginn des 18. Jahrhunderts lange Jahre als Notar in Polcenigo tätig und beschäftigt sich auch mit Grenzerstellungen und Katastereintragungen. Der ursprüngliche Name Biscotin wird im 18. Jahrhundert „italienisiert“ und zu „Biscontini“. Die Familie stammt wahrscheinlich aus der nahegelegenen Ortschaft Budoia und ist zumindest schon seit der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Polcenigo ansässig, wo sie mit der Zeit eine bedeutende gesellschaftliche Rolle eingenommen hat.



■ Konkretalmappe der Gemeinde Nogradmarcal, 1854. Kollationiert von Joseph Szykora (MNL OL, S 78 - 141. téka - Nogradmarcal – 3.)



Wie schon erwähnt, nutzen zahlreiche Personen, unter ihnen auch 4 Mitglieder der Familie Biscontini (Pietro, Peter, Alois und auch Katharina Biscontini) die Chance und treten in den

Dienst der neu gegründeten Abteilungen der Katastralvermessung ein. Im Jahre 1845 arbeiten zu gleicher Zeit 3 Vertreter der Familie Biscontini beim VII. Inspektorat der k.k. Katastralvermes-



■ Ausschnitt aus der Katastermappe von Lemberg 1845. Links oben im Bild: das Mappenarchiv von Galizien (Центральний державний історичний архів України, Gesher Galicia)

sung für Galizien in Lemberg: Pietro (Peter, der Ä.), Peter (der J.) und Alois als Geometer.

Direkte Nachkommen (mit dem Namen Biscontini) des Matteo Biscontini und der Claudia Satori leben heute in Belgien, in der Slowakei und in Rumänien.

Pietro Biscontini (Peter, der Ältere)

Geboren am 8. April 1790 in Polcenigo, Provinz Pordenone als Sohn des Matteo Biscontini und dessen Ehefrau Claudia Satori.¹⁴

1809: Hochzeit mit Angela Capovilla in Polcenigo.

1817: 23. Dezember, Kaiser Franz I. ordnet mit dem kaiserliche Grundsteuerpatent die allgemeine Vermessung aller Grundstücke der deutsch- und italienisch-sprachigen Provinzen an. Die Vermessungsarbeiten in Dalmatien dauern von 1818 bis 1838, beginnend mit der Triangulation und gefolgt von der Detailaufnahme ab 1824 mittels Messtisch. Die Pläne werden im Maßstab 1:2880 erstellt. Ausnahme bildet die Vermessung der Insel Rab (Arbe), bei der 110 Messtischblätter im Maßstab 1:2904 erzeugt werden.

Bei der Vermessung der Insel Rab (Arbe) sind federführend Giuseppe Giani, Pietro Biscontini, Antonio Putti, Francesco Segà, Vincenzo Grisi und als Inspektor Gaetano Grisi. Das Gros der Ingenieure stammt aus Italien, gefolgt von Tschechen und Deutschen. Die Amtssprache ist Italienisch und die Planeintragungen erfolgen in Italienischer Sprache. Bei der Betrachtung der Namen im Schematismus des Laibacher Gouvernement-Gebiets (1824) fällt auf, dass fast alle Geometer aus Italien stammen dürften.¹⁵

1834: Pietro Biscontini wird als „perito agrimensore“ also als „Experte für Landvermessung“ in Zara (Zadar), Dalmatien angeführt.¹⁶

Der berufliche Werdegang:

Jahr	Kronland	Titel	Behörde
1824	Dalmatien	Geometer	Katastralverm. der Insel Rab
1824	Krain, Laibacher Gouvernement	Geometer	k.k. illyr. Provincial Cataster Verm.
1831	Dalmatien	Geometer	Split
1834	Dalmatien	Perito Agrimensore	Direz. della misurazione catastrale
1839	Böhmen	Geometeradjunkt	7. Inspektorat in Pilsen-Plzeň
1841	Böhmen	Geometeradjunkt	7. Inspektorat in Teplitz-Teplice
1842	Böhmen	Geometeradjunkt	7. Inspekt. in Komotau-Chomutov
1843	Böhmen	Geometer	7. Inspektorat in Kaaden-Kadaň
1844	Böhmen ¹⁷	Geometer	7. Inspektorat in Teplitz-Teplice
1845	Galizien	Geometer	VII. Inspektorat in Lemberg-Lwiw

14 Geburtsmatriken: Antenati (<http://www.antenati.san.beniculturali.it/?q=gallery>).

15 Schematismus des Laibacher Gouvernement-Gebiets, 1824:151.

16 Almanacco della Dalmazia, 1834:89.

17 Handbuch des Königreiches Böhmen, 1844:48.

Beispiel für die Arbeiten des Pietro Biscontini in Dalmatien:

1831: Originalkarte der Katastralgemeinde Split (Spalato).¹⁸

Beispiel für die Arbeiten des Pietro Biscontini in Böhmen:

1843: Indikationskizze der Katastralgemeinde Welletitz (Veletice).¹⁹

Ort und Datum des Todes von Pietro Biscontini sind unbekannt. Da die letzte Eintragung in den Schematismus der Katastralvermessung in Galizien im Jahre 1845 in Lemberg erfolgt, müssen wir annehmen, dass Pietro 1845 oder kurz danach im Raum Lemberg gestorben ist.

Peter Paul Biscontini (Peter, der Jüngere)

Geboren am 30. Juli 1813. in Kanal (Canale am Oberlauf des Isonzo-Soča, heute Slowenien) als Sohn des Pietro Biscontini (Peter, der Ältere) und dessen Ehefrau Angela Capovilla.

1834: 20. April, Peter Biscontini beginnt seine

Karriere als Adjunkt 2. Klasse bei der Katastralvermessung.

Qualifikation in der Kompetententabelle des Geometers 1. Kl. Peter Biscontini: „*hat philosophische Studien, die technischen Kenntnisse hat sich derselbe bei der Katastralvermessung erworben, besitzt sehr viele natürliche Talente, arbeitet genau und scharf und liefert ausgezeichnete Resultate. Ist sehr fleißig, gehorsam, diensteifrig und ordnungsliebend und zu allen Stadien der Vermessungsarbeiten gut verwendbar, ist anständig, freundlich und verträglich.*“²⁰

Beispiel für die Arbeiten des Peter Biscontini in Böhmen:

1843: Indikationskizze der Katastralgemeinde Tronitz (Saazer Kreis).²¹

Beispiel für die Arbeiten des Pietro Biscontini in Galizien:

1850: Originalkarte der Katastralgemeinde Rozdół (Rozdol),²²

1888: 15. Januar, Peter Biscontini stirbt in Agram (Zagreb).²³

Der berufliche Werdegang:

Jahr	Kronland	Titel	Behörde
1834		Adjunkt 2. Kl.	Katastralvermessung
1840	Böhmen	Adjunkt	7. Mappirungsinspektorat in Pilsen (Plzeň)
1841	Böhmen	Adjunkt	7. Mappirungsinspektorat in Teplitz (Teplice)
1842	Böhmen	Adjunkt	7. Mappirungsinspektorat in Komotau
1843	Böhmen	Geometer	7. Mappirungsinspektorat in Kaaden
1844	Böhmen ¹⁷	Geometer	7. Mappirungsinspektorat in Teplitz (Teplice)
1845	Galizien	Geometer 4. Kl.	VII. Inspektorat in Lemberg (Lwiw)
1848	Galizien	Geometer 4. Kl.	XII. Inspektorat in Bohorodczan
1849	Galizien	Geometer 4. Kl.	XII. Inspektorat in Przemyśl
1850	Galizien	Geometer 3. Kl.	XII. Inspektorat in Przemyśl
1851	Galizien	Geometer 3. Kl.	XII. Inspektorat in Sambor
1854	Galizien	Geometer 3. Kl.	XII. Inspektorat
1857	Galizien	Geometer 1. Kl.	
1878	Komitat Agram	Archivar	Mappenarchiv Agram (Zagreb)
1881	Komitat Agram	Archivar	Mappenarchiv Agram (Zagreb)

18 Državni arhiv u Splitu (= DAST), 152. Arhivalija mjeseca: <http://www.das.hr/arhivalija-mjeseca-2/>.

19 NA, ZAT394018430. Digitale Ausgabe: ÚAZK Archivní mapy.

20 ÖStA, FHKA NHK Katasterabt. Akten 429. 3689/1858.

21 NA, ZAT351018430. Digitale Ausgabe: ÚAZK Archivní mapy.

22 Державна архівна служба України. Digitale Ausgabe: Gesher Galicia (<https://maps.geshergalicia.org/>).

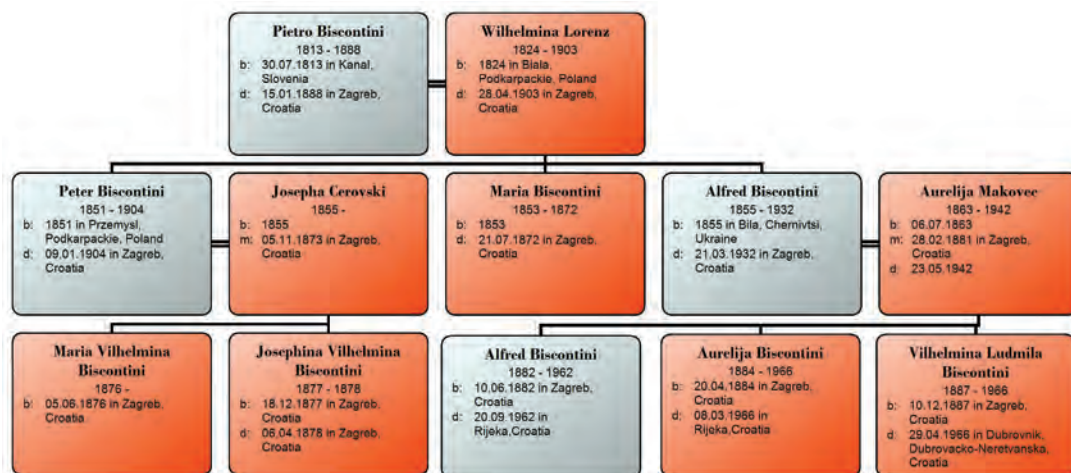
23 Sterbematriken: FamilySearch.

1903: 20. April, seine Witwe Wilhelmina, geborene Lorenz stirbt in Agram (Zagreb)²⁴

Die Nachkommen des Peter Biscontini und dessen Ehefrau Wilhelmina Lorenz:

1843: Katastralgemeinde Welletitz (Saazer Kreis).²⁶

Beispiel für die Arbeiten des Alois Biscontini in Galizien:

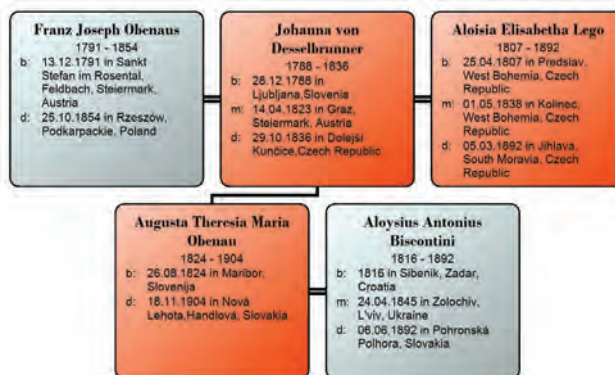


Alois Biscontini

Geboren im Jahre 1816 in Sibenik (Sebenico, heute Kroatien) als Sohn des Pietro Biscontini (Peter, der Ältere) und dessen Ehefrau Angela Capovilla.

1845: 24. April, Hochzeit mit Augusta Obenau in Zloczow (Galizien, heute Ukraine).²⁵

Beispiel für die Arbeiten des Alois Biscontini in Böhmen:



Der berufliche Werdegang:

Jahr	Kronland	Titel	Behörde
1843	Böhmen	Adjunkt	7. Mappirungsinspektorat in Kaaden
1844	Böhmen	Adjunkt	7. Mappirungsinspekt. in Teplitz (Teplice)
1845	Galizien	Adjunkt	VII. Inspektorat in Lemberg (Lwiw)
1846	Galizien	Geometer 4. Kl.	VII. Inspektorat in Lemberg (Lwiw)
1848	Galizien	Geometer 4. Kl.	VIII. Inspektorat in Stanislawow
1849	Galizien	Geometer 4. Kl.	VII. Inspektorat in Grodek
1850	Galizien	Geometer 4. Kl.	VIII. Inspektorat in Jaworow
1851	Galizien	Geometer 3. Kl.	VIII. Inspektorat in Drohobycz
1854	Galizien	Geometer 3. Kl.	VIII. Inspektorat
1856	Ungarn	Geometer 2. Kl.	8. Inspektorat Sopron, Triangulation
1857	Ungarn	Ingenieur 2. Kl.	Katasterabteilung, graph. Triangulation
1857	Ungarn	Ingenieur 1. Kl.	Unterdirektion 1, graph. Triangulation
1858	Ungarn	Ingenieur 1. Kl.	Pressburger Kreis, graph. Triangulation
1860	Ungarn	Ingenieur 1. Kl.	Pressburger Kreis, graph. Triangulation
1860	Ungarn (Slowakei)	Ingenieur 1. Kl	Banská Štiavnica (Schemnitz)

25 Hochzeitsmatriken: Family History Center Wien.

26 NA, ZAT394018430. Digitale Ausgabe: ÚAZK Archivní mapy.



■ Ausschnitt aus der Katastermappe der Gemeinde Frauendorf, kollationiert von Alois Biscontini, 1858 (MNL OL, S 78 - 269. téka - Rábadorszló - 5.)



■ Alois Biscontini um 1870 (Familienarchiv des Tibor Biscontini, Bratislava)

1848: Karte der Katastralgemeinde Zurawno.²⁷

Beispiel für die Arbeiten des Alois Biscontini in Ungarn:

1858: Originalkarte der Katastralgemeinde Frauendorf (Rábadorszló).²⁸

1892: 6. Juni, Alois Biscontini stirbt in Pohronská Polhora (Erdőkőz, heute Slowakei).²⁹

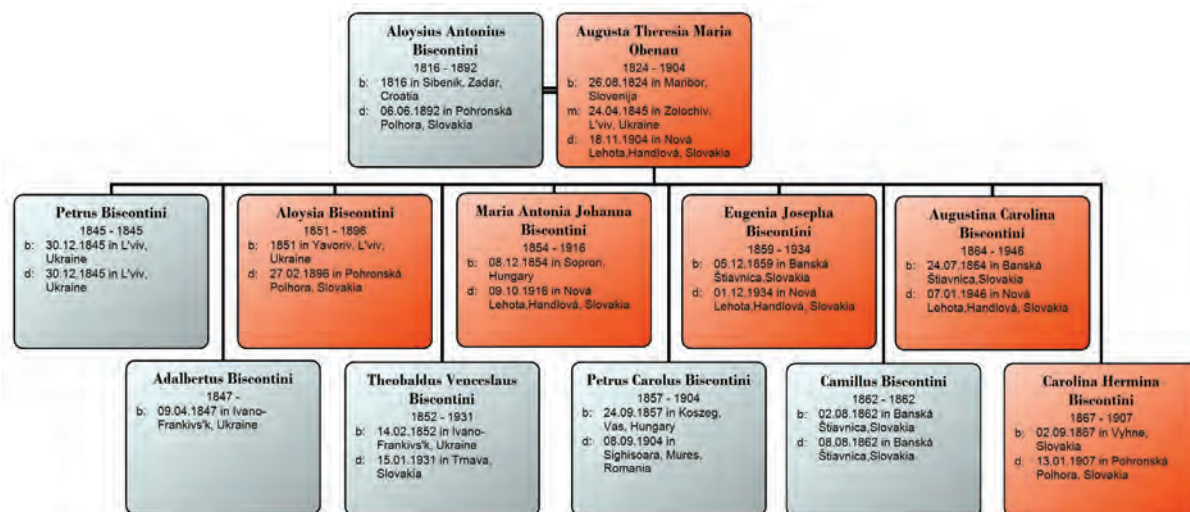
Aus der Ehe mit Augusta Obenau entstammen 9 Kinder:

Nachkommen von Alois Biscontini und dessen Ehefrau Augusta Obenau gibt es heute noch in der Slowakei und Rumänien (mit dem Familiennamen Biscontini).

²⁷ Державна архівна служба України. Digitale Ausgabe: Gesher Galicia (<https://maps.geshergalicia.org/>).

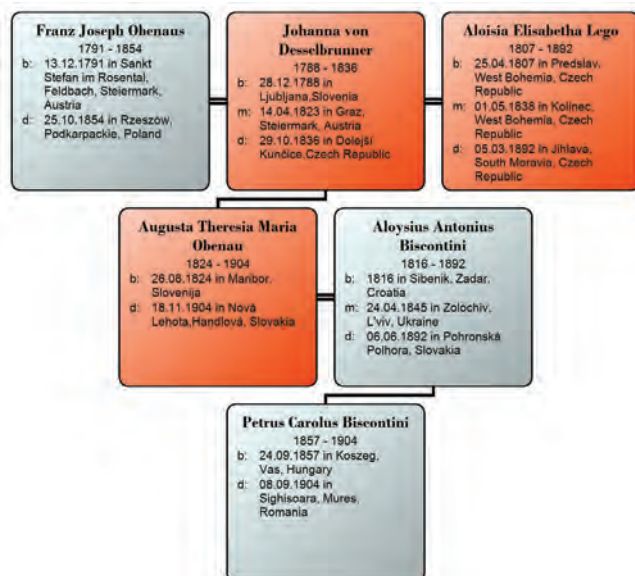
²⁸ MNL OL, S 78 - 269. téka - Rábadorszló - 1-6.

²⁹ Sterbematriken: FamilySearch.



Peter Karl Biscontini

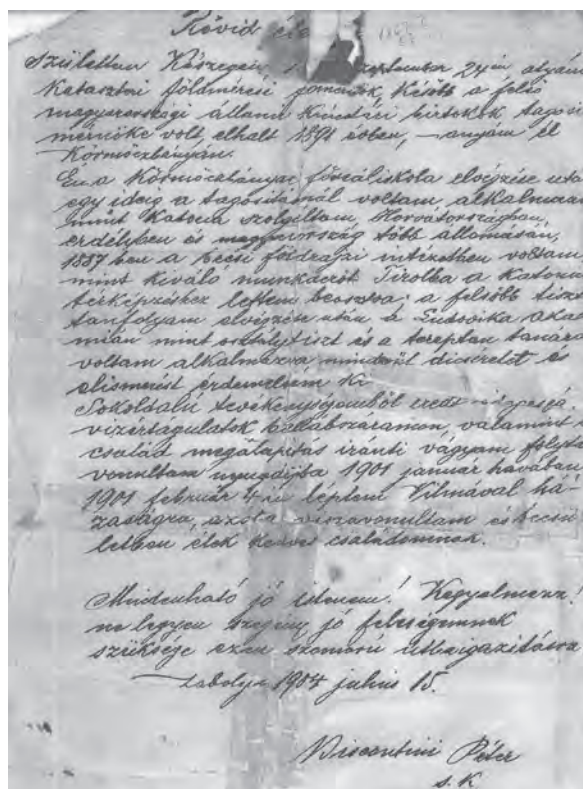
Geboren am 24. September 1857 in Kőszeg (Güns) als Sohn des Geometers (Triangulator) Alois Biscontini und dessen Ehefrau Augusta Obenau.³⁰



Aus seinem handgeschriebenen Lebenslauf
übersetzt:

Kurzer Lebenslauf

Ich bin am 24. September 1857 in Köszeg (Güns) geboren, mein Vater war dort Kataster-Geometer, (Oberingenieur). Später hat er in Westungarn als Kataster-Geometer gearbeitet und ist im Jahre 1892 gestorben - meine Mutter lebt in Kremnitz.



■ *Peter Karl Biscontinis Lebenslauf, 1904 (Familienarchiv Biscontini)*

Nach Beendigung des Realgymnasiums in Kremnitz war ich kurze Zeit in der Katastervermessung tätig, als Soldat war ich in Kroatien, Rumänien und Ungarn im Dienst.

1887 war ich in Wien im Militärgeographischen Institut und wurde wegen meiner sehr guten Leistungen nach Tirol zur Militär-Map-pierungsabteilung versetzt.

Nach Beendigung des Militärdienstes war ich in Budapest an der Ludovika Akademie in Budapest als Gelände-Lehrer tätig, immer mit sehr guten Leistungen.

Wegen meiner vielseitigen Tätigkeit bin ich krank geworden – Krampfadern im linken Bein und weil ich auch eine Familie gründen wollte, bin ich im Jahre 1901 in Pension gegangen.

Am 4. Februar 1901 habe ich meine Vilma geheiratet, und jetzt lebe ich mit meiner geliebten Familie.

*Allmächtiger Gott! Gnade! Dass meine arme Frau nie dieses Schreiben als Hilfe braucht.*³¹

Er stirbt am 8. September 1904 in Sighișoara, Bezirk Mureș (Segesvár) im heutigen Rumänien.

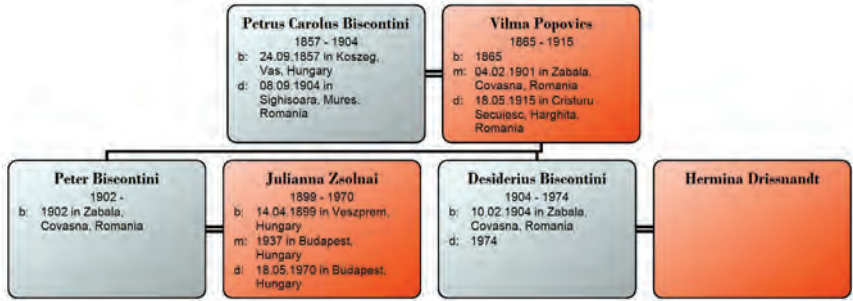
Die Nachkommen aus der Ehe mit Vilma Popovics:

Die Geometer der Familie Mersich
Andreas Mersich

Geboren am 30. Dezember 1811 in Sibenik (Sebenico, heute Kroatien) als Sohn des Peter Mersich und dessen Ehefrau Katharina Colacio.³²

Um 1843 heiratet Andreas Mersich Katharina Biscontini, vermutlich in Westböhmen, wo er als Geometer 3. Kl. stationiert ist.

Qualifikation des Geometers 1. Kl. Andreas Mersich 1850: „Ein sehr fleißiger, reiner u. genauer Arbeiter. Seine Leistungen sind namhaft



Der berufliche Werdegang:

Jahr	Kronland	Titel	Behörde
1827		Gehilfe	
1829		Adjunkt 2. Kl.	
1833		Geometer 4. Kl.	
1839		Geometer 3. Kl.	
1840	Böhmen	Geometer 3. Kl.	6. Inspektorat Beraun-Beroun
1841	Böhmen	Geometer 3. Kl.	6. Inspektorat Raudnitz-Roudnice
1841	Böhmen	Geometer 3. Kl.	6. Inspektorat Teplitz-Teplíce
1842	Böhmen	Geometer 3. Kl.	6. Inspektorat Brüx-Most
1843	Böhmen	Geometer 2. Kl.	6. Inspektorat Kaaden-Kadaň
1844	Böhmen	Geometer 2. Kl.	6. Inspektorat Teplitz-Teplíce
1845	Galizien	Geometer 2. Kl.	VI. Inspektorat Zloczow
1846	Galizien	Geometer 2. Kl.	VII Inspektorat Lemberg
1847	Galizien	Geometer 2. Kl.	VII Inspektorat Zloczow
1848	Galizien	Geometer 2. Kl.	X. Inspektorat Stanislawow
1849	Galizien	Geometer 1. Kl.	VII. Inspektorat Grodek
1850	Galizien	Geometer 1. Kl.	VII. Inspektorat Przemyśl
1850	Siebenbürgen	Obergeometer ³³	
1869	Ungarn	Unterdirektor	
1873-1878	Ungarn	Direktor	

31 Übersetzung aus dem Ungarischen: Ján Obenau.

32 Familien archiv Familie Biscontini aus Rumänien.

33 Siehe noch dazu: TÖRÖK ENIKŐ: Az 1850-ben kinevezett kataszteri főmérnökök. *Catastrum*, 3. (2016) 1:29–30. TÖRÖK ENIKŐ: A földadórendező bizottmányok által használt országtérképek. *Catastrum*, 3. (2016) 2:10.

und ausgezeichnet. Ist nebst dem ein gebildeter u. rücksichtsvoller Mann. Moralität ohne Tadel, war bei der Schätzung Adjunkt und steht gegenwärtig als graphischer Triangulator in Verwendung.“³⁴

Beispiel für die Arbeiten des Andreas Mersich in Galizien:

1846: Indikationskizze der Katastralgemeinde Bołszowce (Більшівці) im Brzezaner Kreis.³⁵

1876: Kaiser Franz Josef I erhebt den Andreas Mersich in den Ritterstand mit dem Prädikat „Castelmarino“

1878: 7. März, Andreas Mersich, Ritter von Castelmarino stirbt in Temesvar (Timișoara)

1882: Feldskizzen der Katastralgemeinde Püspöklele,

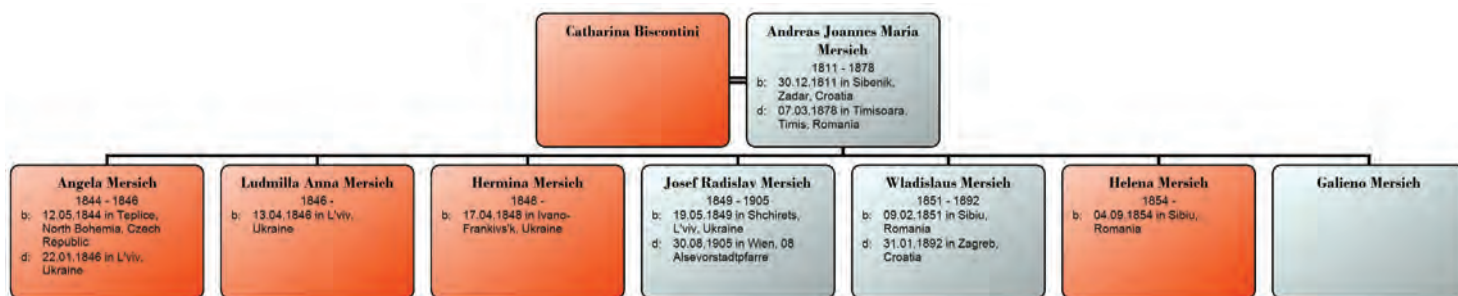
1885: Feldskizzen der Katastralgemeinde Kisréde.³⁷

1892: 31. Januar, Wladislaus Mersich, Ritter von Castelmarino stirbt in Zagreb.³⁸

Der Geometer der Familie Tiller

Franz Tiller

Er war geboren am 8. April 1818 in Benisch (Horní Benešov) in Böhmen als Sohn des



Die Nachkommen des Andreas Mersich und der Katharina Biscontini:

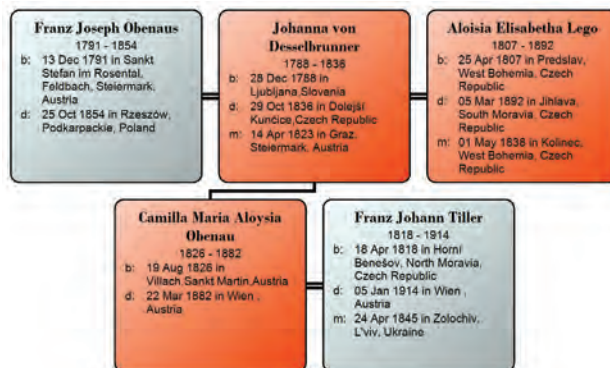
Wladislaus Mersich

Geboren am 9. Februar 1851 in Sibiu (Hermannstadt, Nagyszeben, in Siebenbürgen heute Rumänien) als Sohn des Andreas Mersich und dessen Ehefrau Katharina Biscontini.³⁶

Beispiel für die Arbeiten des Wladislaus Mersich, Ritter von Castelmarino in Ungarn:

Der berufliche Werdegang:

Jahr	Kronland	Titel	Behörde
1873	Ungarn	Geometeradjunkt	Balmazújváros/Debrecen
1879	Ungarn	Assistenzingenieur	Szegedin/Szeged
1881	Ungarn	Assistenzingenieur	in Püspök/Lele
1884	Ungarn	Assistenzingenieur	Szeged und Kecskemét
1886	Ungarn	Assistenzingenieur	Gyöngyös
1888	Ungarn/Kroatien	Ingenieur	Vermessungsdirektion Zagreb
1892	Ungarn/Kroatien	Ingenieur	Vermessungsdirektion Zagreb

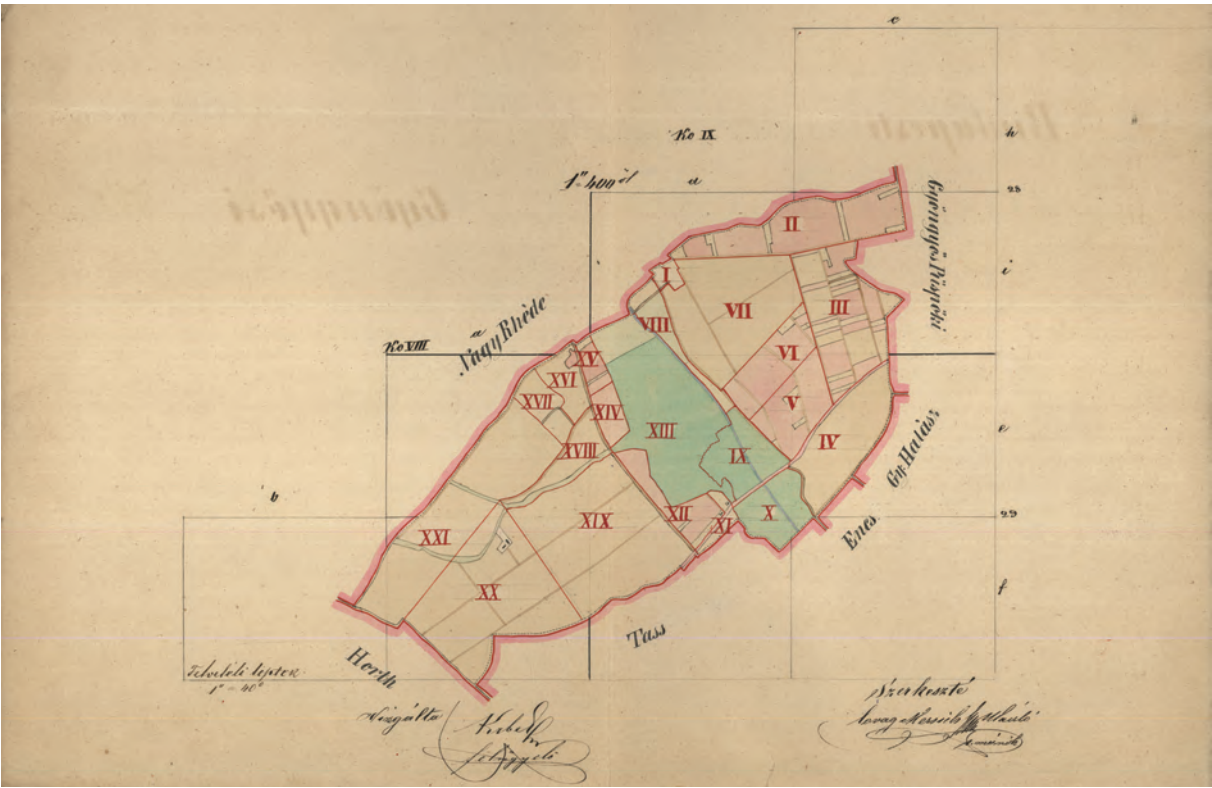


34 ÖStA, FHKA NHK Katasterabt. Akten 294. 501/1850.

35 Державна архівна служба України. Digitale Ausgabe: Gesher Galicia (<https://maps.geshergalicia.org/>).³⁶ Taufmatriken: Ancestry (www.ancestry.com Romania, Citizenship Registration).

37 MNL OL, S 79 - No. 300/7., No. 475/54.

38 Sterbematriken: FamilySearch.



■ Croquis der Gemeinde Kistrède, 1878. Verfasst von Wladislaus Mersich (MNL OL, S 78 - Heves m. - Kistrède - 2.)

Schon mit 18 Jahren beginnt er seine Geometer-Karriere, sein berufliche Werdegang:

Jahr	Kronland	Titel	Behörde
1836		Probe Geometer	
1839	Böhmen	Geometer-Adjunkt	7. Inspektorat in Pilsen-Plzeň
1841	Böhmen	Geometer-Adjunkt	7. Inspektorat in Teplitz-Teplce
1842	Böhmen	Geometer-Adjunkt	7. Inspektorat in Komotau-Chomutov
1844	Böhmen	Geometer-Adjunkt	7. Inspektorat in Teplitz- Teplice
1845	Galizien	Geometer-Adjunkt	VII. Inspektorat in Zloczow
1846	Galizien	Geometer 4. Kl.	VII Inspectorat in Lemberg- Lwiw
1847	Galizien	Geometer 3. Kl.	VII. Inspektorat
1849	Galizien	Geometer 3. Kl.	IX. Inspektorat in Lemberg- Lwiw
1850	Galizien	Geometer 3. Kl.	IX. Inspektorat in Grodek
1855	Tirol	Katastralinspektor	Katastralvermessung Tirol
1870	Mähren	Verm. Insp. 1. Kl.	Grundsteuer Landeskomm, Brünn
1881	Mähren	Verm. Oberinspekt.	Ruhestand

Fleischhauermeisters Johann Tiller und dessen Ehefrau Johanna Gebauer.³⁹

Im Jahre 1881 tritt Franz Tiller nach 45 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand.

Kurz danach, am 22. März 1882, stirbt seine Ehefrau Camilla geb. Obenau in Wien.⁴⁰

Auszeichnungen: 1876 Medaille für 40-jährige treue Dienste, 1881 Goldenes

39 Taufmatriken: Digitální archiv Zemského archivu v Opavě (http://www.archives.cz/web/digitalni_archiv/).

40 Sterbematriken: Matricula Online.



■ Franz Tiller–Camilla Obenau Hochzeit 24. April 1845 in Zloczow (Zolochiw, Galizien, heute Ukraine) (FamilySearch)



■ Todesanzeige des Franz Tiller, 1918 (Familienarchiv Lego)

Verdienstkreuz mit der Krone, 1908 Jubiläumsmedaille.

Am 5. Januar 1914 stirbt Franz Tiller, Nestor der österreichischen Geometer in Wien. Sein Grab befindet sich am Wiener Zentralfriedhof.

Die Geometer der Familie Kraus Wenzel Kraus

Er war geboren am 24. Juli 1817 in Krumau (Český Krumlov) als Sohn des Oberleutnants Johann Kraus und der Anna Wolf.⁴¹

1851: 3. April, sein Sohn Adolph wird geboren

1883: Goldenes Verdienstkreuz mit der Krone⁴²

1889: 13. November, seine Ehefrau Hermina geborene Obenau stirbt in Brünn. Beim Tod seiner Ehefrau wird er als „Vermessungs-Oberinspektor a. D.“ (außer Dienst) bezeichnet.⁴³

1906: 11. August, Wenzel Kraus stirbt in Brünn (Brno)⁴⁴

Beispiel für die Arbeiten des Wenzel Kraus in Galizien:

1853: Katastralgemeinde Drohobycz.⁴⁵

Seine berufliche Werdegang:

Jahr	Kronland	Titel	Behörde
1841	Böhmen	Adjunkt	7. Mappirungsinspektorat in Schlan
1841	Böhmen	Adjunkt	7. Mappirungsinspektorat in Teplitz-Teplce
1842	Böhmen	Adjunkt	7. Mappirungsinspektorat in Komotau
1843	Böhmen	Adjunkt	7. Mappirungsinspektorat in Kaaden
1844	Böhmen	Adjunkt	7. Inspektorat Teplitz-Teplce
1846	Galizien	Adjunkt 1. Kl.	VII. Inspektorat in Lemberg
1848	Galizien	Adjunkt 1. Kl.	X. Inspektorat in Stanislawow
1849	Galizien	Adjunkt 1. Kl.	VIII. Inspektorat in Lemberg
1851	Galizien	Geometer 4. Kl.	VIII. Inspektorat in Drohobycz
1854	Galizien	Geometer 4. Kl.	VIII. Inspektorat
1855	Tirol	Geometer	Katastralvermessung Tirol
1875	Tirol	Oberinspektor	Katastralvermessung Tirol
1876	Mähren	Oberinspektor	Grundsteuer Landeskomm, Brünn
1883	Mähren	Oberinspektor	Ruhestand

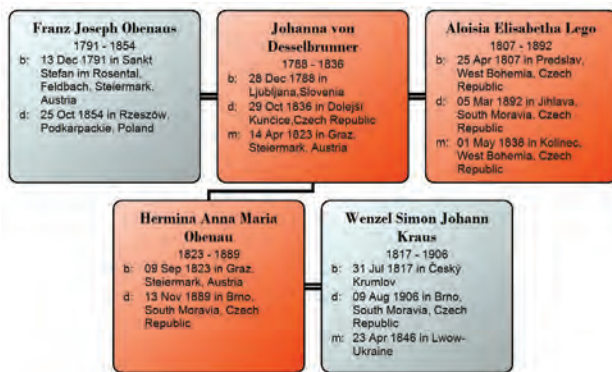
41 Taufmatriken: Digitální Archiv Státní oblastní archiv v Třeboni (<https://digi.ceskearchivy.cz>)

42 Personalien. Österreichische Zeitschrift für Verwaltung, 16. (1883) 41:166. (11. Okt.)

43 Sterbematriken: Acta Publica (<http://actapublica.eu/>)

44 Sterbematriken: Acta Publica.

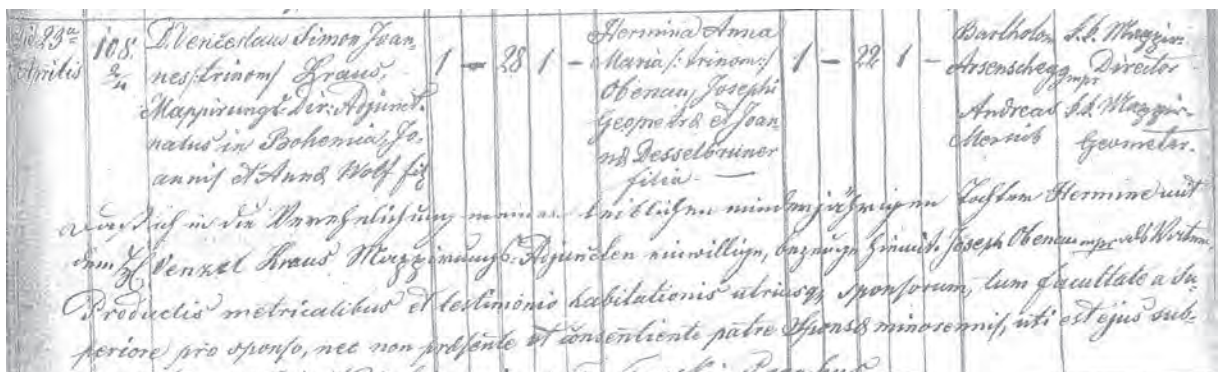
45 Державна архівна служба України. Digitale Ausgabe: Gesher Galicia (<https://maps.geshergalicia.org/>).



Dieser Adolf Kraus lebt bis zu seinem Tod im Jahre 1933 in Wien und ist am Wiener Zentralfriedhof begraben. Es ist aber nicht gelungen einen Nachweis zu erbringen, dass dieser Adolf Kraus ident mit dem Adolph Kraus, geboren 1851, ist.

Die Geometer der Familie Lego

Claudius Lego ist der früheste bekannte Vertreter der Familie. Er kommt als „frembter“



■ 23. April 1846, Wenzel Kraus heiratet Hermine Obenaus in Lemberg – Lwiw. Auszug aus den Heiratsmatriken Lemberg – Lwiw 1846 (FamilySearch)

Adolph Kraus

Er war geboren am 3. April 1851 in Drohobycz als Sohn des Geometers Wenzel Kraus und dessen Ehefrau Hermina Obenaus.⁴⁶

1887: 6. März, „Kundmachung des Statthalters in Mähren betreffend die Übersiedlung des behördlich autorisierten Civilgeometers Adolph Kraus von Iglau nach Wall. Meseritsch“.⁴⁷

1896: 23. August, Kundmachung des Statthalters betreffend die Übersiedlung des behördlich autorisierten Civilgeometers von Wall. Meseritsch nach Wien.⁴⁸

Im Adolph Lehmann's allgemeinen Wohnungs-Anzeiger, Handels- u. Gewerbe-Adressbuch für die k.k. Reichshaupt- u. Residenzstadt Wien u. Umgebung (Wien, 1859–1922) finden wir ab dem Jahre 1893 einen Adolf Kraus, „Ingenieur d. Nord-Bahn, behördlich autorisierter Civilgeometer“ eingetragen.⁴⁹



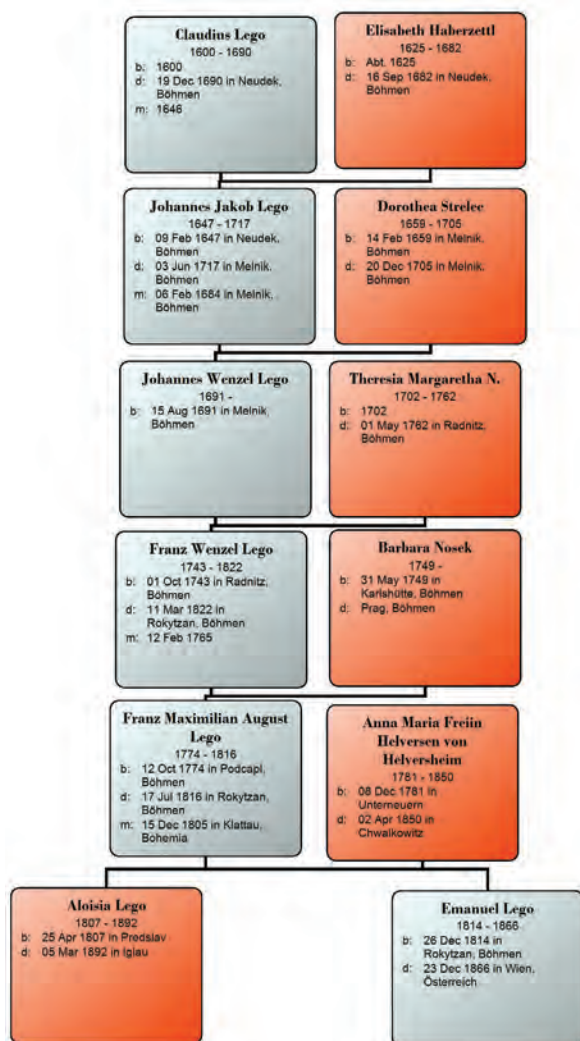
■ Indikationsskizze des Städtchens Wallachisch Meseritsch aus dem Jahre 1834 (Moravský zemský archiv v Brně, commons.wikimedia.org)

46 Archiwum Główne Akt Dawnych w Warszawie. Metrica Regni Poloniae Digitalis (<http://agad.gov.pl/metrykalia.html>).

47 Gesetze und Verordnungen. Österreichische Zeitschrift für Verwaltung (= ÖZV), 21. (1888) 26:104. (28. Juni).

48 Landesgesetz- und Verordnungsblatt für die Markgrafschaft Mähren. Österreichische Zeitschrift für Verwaltung, 30. (1897) 11:67. (18. März)

49 Adolph Lehmann's allgemeiner Wohnungs-Anzeiger, 1893:1485., 1922:721., 1932:863. Eisenbahn-Schematismus für Oesterreich-Ungarn, 7:152.



Soldat während des 30-jährigen Krieges nach Westböhmen. Als „Soldatenlehrer“, wie er sich selbst bezeichnet, also Ausbilder, ist er zuletzt im Alt-Piccolominischen Regiment tätig.

Im Jahre 1648, am Ende des Krieges, rüstet er ab und nimmt in Neudeck (Westböhmen) ein Wirtshaus in Pacht. Sein Sohn Johannes Jakob Lego wird Schloßkellermeister in Melnik beim Grafen Humprecht Johann Czernin. Die weiteren Nachkommen wenden sich dem Lehrberuf zu, bis schließlich mit Franz Maximilian Lego ein Jurist in der Familie auftaucht.

Neben den hier beschriebenen Geometern hat die Familie etliche Lehrer, Bauingenieure und Offiziere hervorgebracht.

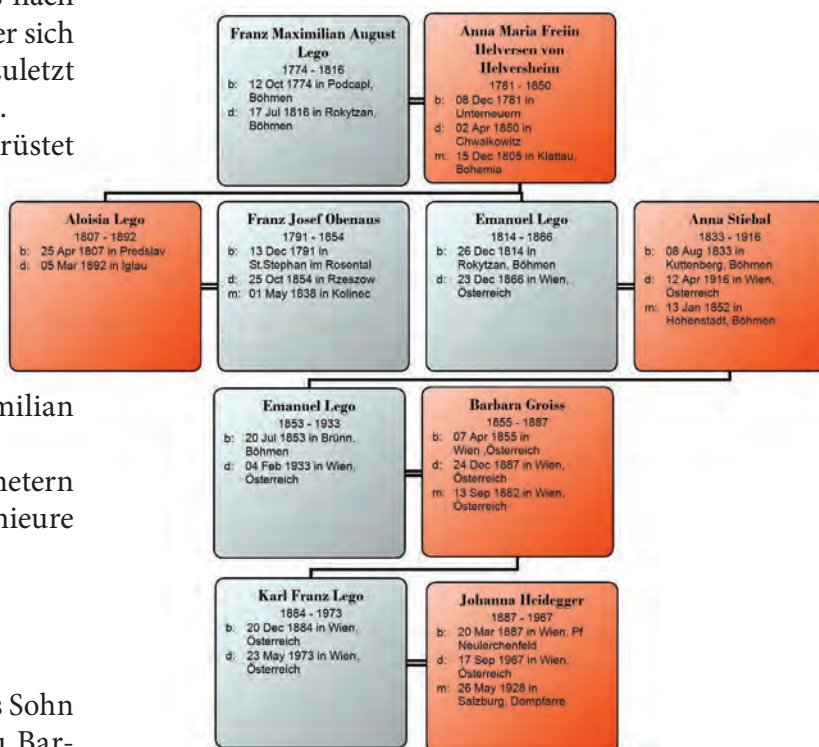
Karl Lego

Karl Lego wird am 20. Dezember 1884 als Sohn des Emanuel Lego und dessen Ehefrau Bar-

bara Groiss in Wien IV., Pfarre St. Elisabeth, geboren.

Sein Vater war Emanuel Lego, Beamter der Staatsbahngesellschaft, geb. in Brünn in Mähren, ehelicher Sohn des Emanuel Lego (Bruder der Aloisia Lego), Staatsbahningenieur und der Anna Stiebal. Seine Mutter war Barbara, geborene Groiss, geboren in Wien, eheliche Tochter des Franz Groiss, Oberkondukteurs und der Anna geborene Reitz. Durch den tragischen Tod seiner Mutter Barbara Lego geb. Groiss, am 24. Dezember 1887 wird Karl, gerade 3-jährig, zum Halbwaisen, worauf er im Haushalt seines Onkels Karl Ritter von Lego und dessen Ehefrau Emilie Lego geb. Kirschbaum großgezogen wird.

Nach Ablegen der Matura an der Oberreal-Schule Wien-Wieden inskribiert er an der Technischen Hochschule in Wien (heute: TU Wien) das Fach Bauingenieurwesen. Nach Ablegen der 1. Staatsprüfung, geprägt vom Beruf vieler seiner Verwandten (Franz Joseph Obenau, Franz Tiller und Peter Biscontinini – sie alle waren Katastral-Geometer in der Mitte des 19. Jhd.) und motivierter Zuhörer bei den Vorträgen von Prof. Doležal über die Geodäsie und Photogrammetrie, wechselt er zum



Geodäsie-Studium und legt die Staatsprüfung im „Geodätischen Kurs“ mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Nach der Reform des Studiums des Vermessungswesens erweitert er seine Kenntnisse der Geodäsie durch die Ablegung der 1. Staatsprüfung im Jahre 1927 und besteht darauf im Jahre 1933 die 2. Staatsprüfung mit Auszeichnung. In den Jahren 1908 bis 1911 belegt er als außerordentlicher Hörer Vorlesungen über Mathematik und Funktionentheorie an der Universität Wien.

Am 1. Februar 1908 erfolgt Karls Ernennung zum Assistenten an der Lehrkanzel für „Praktische Geometrie“ (Lehrkanzel für Niedere Geodäsie) unter Prof. Eduard Doležal.

1908: 31. Juli, Anstellung bei der Evidenzhaltung des Grundsteuernkatasters in Bregenz

1911: Amtsleiter des Vermessungsbezirkes Waidhofen a.d. Thaya

1912: Berufung in das Triangulierungs- und Kalkülbüro der Generaldirektion des Grundsteuernkatasters in Wien

1912: 28. Dezember, Ernennung zum Fähnrich der Res. im k.k. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 2.



■ Leutnant Karl Lego als Kriegsgefangener in Krassnaja Reschka, 1917 (Familienarchiv Lego)



■ Leutnant Karl Lego nach seiner Flucht aus Sibirien, 1918 (Familienarchiv Lego)

1914: 1. Januar, Karl wird zum Leutnant der Reserve ernannt.

Kaum einen Monat nach Kriegsbeginn gerät Leutnant Karl Lego als Kommandant eines Vermessungstrupps, nach Kampf mit einem russischen Regiment, in Wolka Sloetzka (heute Ukraine) in Gefangenschaft. Nach Internierung in Tobolsk und Rasdolnoje wird er am 31. Januar 1915 nach Krassnaja Retschka verlegt. Krassnaja Retschka liegt ca. 750 Km nördlich von Wladiwostok, bei der Einmündung des Ussuri (Grenzfluss zwischen Russland und China) in den Fluss Amur nahe der Stadt Chabarowsk.

Ende des Jahres 1917, in den Wirren der Oktoberrevolution, gelingt Karl die Flucht zurück nach Österreich. Diese abenteuerliche „Reise“ über 10 000 km erfolgt teilweise per Bahn, mittels Pferdefuhrwerk, per Pferd und zu Fuß. Endlich, im Mai 1918, betritt Karl wieder österreichischen Boden und meldet sich sofort bei seinem Regiment zurück. Er wird dann bis Kriegsende als Triangulator beim Kommando des Kriegsvermessungswesens eingesetzt.

Karl Lego wurde während der Gefangenschaft in Ostsibirien zum Oberleutnant befördert.

Seine weitere zivile Karriere:

1919–1920: Tätigkeit bei der Neuvermessung von Hollabrunn.

1920–1921: Einführung des Arbeitsvorganges für das 1. Präzisionsnivellement im Bundesvermessungsamt.

1927: Geodätische Vorarbeiten für die Katastralaufnahme von Mayerhofen im Zillertal.

1928: 26. Mai, Hochzeit mit Johanna Heidegger in Salzburg.

1930: Vorarbeiten für die photogrammetrische Aufnahme der Kurve des Drahtseils der Kancelbahn bei Villach.

1931: Ernennung zum Obervermessungsrat.

1932: Amtsleiter des Vermessungsamtes Neusiedl am See. Reambulierung des ungarischen Katasters.

1934: Betreuung mit der Leitung der Photogrammetrie-Abteilung (Abteilung V/6 für Bildmessung) im Bundesamt.

1936: 12. März, Ernennung zum Vorstand der „Gruppe Vermessungswesen“ innerhalb des Bundesamtes.

1936: 1. Juli, Beförderung zum wirklichen Hofrat im Stande des höheren Dienstes des Bundesamtes.

1938: 30. Dezember, Karl Legos Ernennung zum Hofrat wird aus politischen Gründen rückgängig gemacht, seine Suspendierung als Leiter der Vermessungsgruppe erfolgt Ende 1938 und er wird mit drei Viertel des Ruhegenusses in den Ruhestand versetzt.

1941: Neuerliche Berufung als Oberregierungs- und -vermessungsrat in der Amtsleitung des Vermessungsbezirkes Kaplitz (Kaplice) in Böhmen.

1942: wird Karl durch einen Unfall im Außendienst nicht mehr felddiensttauglich und muss daher auch eine Berufung als Leiter der photogrammetrischen Abteilung der Hauptvermessungsabteilung in München ablehnen. Er ersucht um Pensionierung, die mit 1. Oktober 1942 gültig wird.

1945: Karl Lego wird in sein Amt als Leiter der Vermessungsgruppe innerhalb des Bundesamtes zurückgerufen.



■ Karl Lego (*Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen*, 48. /1960/ Nr. 1.)

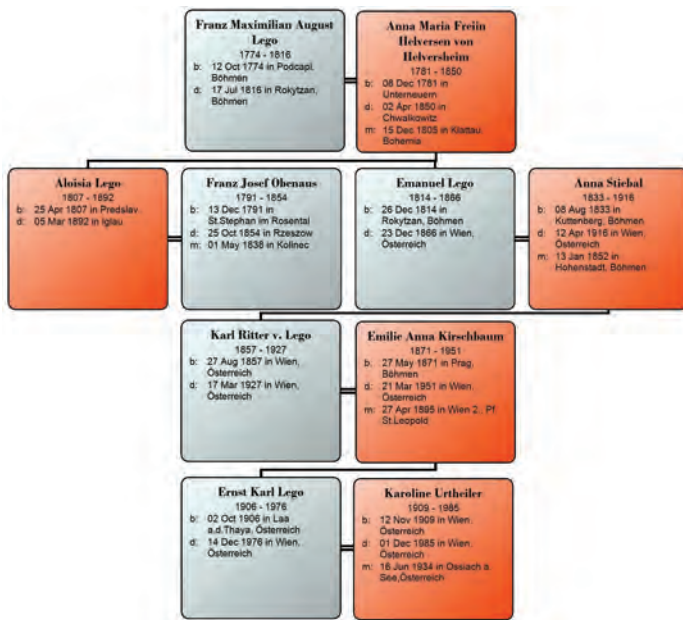
1947: Ernennung zum Präsidenten des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen.

1973: 22. Mai, Karl Lego stirbt im 89. Lebensjahr in Wien. Sein Grab befindet sich am Wiener Zentralfriedhof Gruppe 33 E, 13. Reihe, Nr. 12.

Ehrungen: Altpräsident der Österreichischen Kommission für die Internationale Erdmessung, Honorarprofessor an der Technischen Hochschule Wien, Ehrensensator der Technischen Hochschule in Wien, ehem. Erster Stellvertreter des Vorsitzenden der II. Staatsprüfungskommission für das Vermessungswesen, Ehrenmitglied des Deutschen Vereines für Vermessungswesen und Kulturtechnik, Ehrenmitglied des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen, Ehrenmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie.

Ernst Karl Lego

Er war geboren am 2. Oktober 1906 in Laa a.d. Thaya als Sohn des Bauingenieurs Karl Ritter



■ Reichsautobahnlager Hochstrass (Niederösterreich), 1939
(Foto Ernst Lego, Familienarchiv Lego)

1934: Hochzeit mit Karoline Urtheiler in Ossiach am See, Kärnten.

1936: Anstellung bei der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, sein Aufgabenbereich dort ist die rechnerische Aufarbeitung von erdmagnetischem Beobachtungsmaterial.

1938: Anstellung in der Vermessungsabteilung der Stadt Magdeburg

1938: Anstellung bei der Reichsautobahn A.G. (RAB). Nach wenigen Monaten im Autobahnbauabschnitt Magdeburg (D) wird er nach Hochstrass (Niederösterreich) zur schon damals geplanten Südumfahrung Wiens versetzt.

1940: Einberufung zum Militärdienst. Er wird zur Mot. Vermessungs-Abteilung 618 eingezogen. Diese Abteilung war eine Heeresgruppe. Am 18. Juni 1941 wird die Abteilung in Vermessungs- und Karten-Abteilung 618 umbenannt. Ab 1942 untersteht sie der 9. Armee.

1940: Geburt seines Sohnes Günter Lego.

1940: Schwere Verwundung in Russland, nach seiner Rekonvaleszenz erfolgt die Versetzung nach Frankreich, dort gerät er nach



■ Meldebuch des Ernst Lego für die Hochschule für Bodenkultur in Wien (Familienarchiv Lego)

von Lego und dessen Ehefrau Emilie Kirschbaum.

1912–1925: Besuch der Volksschule und des Realgymnasiums in Wien, Matura in Wien V

1925: Immatrikulation an der Hochschule für Bodenkultur in Wien (BOKU)

1926: Wechsel der Studienrichtung: er inskribiert an der Technischen Hochschule in Wien das Fach Vermessungswesen.

1927: Sein Vater Karl Lego stirbt. Ernst studiert als Werkstudent weiter und arbeitet in der Triangulierungsabteilung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen bis 1936 in Vorarlberg (unter anderem Arbeiten am Piz Buin).



■ Ernst Lego 1959 (Foto Günter Lego, Familienarchiv Lego)



■ Ernst Lego 1969 (Foto Günter Lego, Familienarchiv Lego)

Kriegsende bis August 1945 in amerikanische Kriegsgefangenschaft.

1942: Geburt seines Sohnes Peter Lego.

1948: Wiedereinstellung im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

1968: erhält Ernst Lego die Goldene Verdienstmedaille des Bundeslandes Burgenland für seine Verdienste bei der Neuvermessung des Burgenlandes in den Jahren 1928–1968. Diese Neuvermessung war notwendig geworden, da der Ungarische Kataster (Teil des Franziszeischer Katasters) nicht nachgeführt worden war.

1971: Ernst Lego geht in Pension.

1976: 14. Dezember, Ernst Lego stirbt in Wien und ist am Wiener Zentralfriedhof begraben.

Günter Lego

Er ist geboren 1940 in Wien als Sohn des Geometers Ernst Karl Lego und dessen Ehefrau Karoline Urtheiler.

Nach dem Besuch der Volksschule und des Realgymnasiums V in Wien inskribiert er an der Technischen Hochschule (heute Technische Universität) in Wien das Fach Vermessungswesen. Schon während der Studienzeit arbeitet

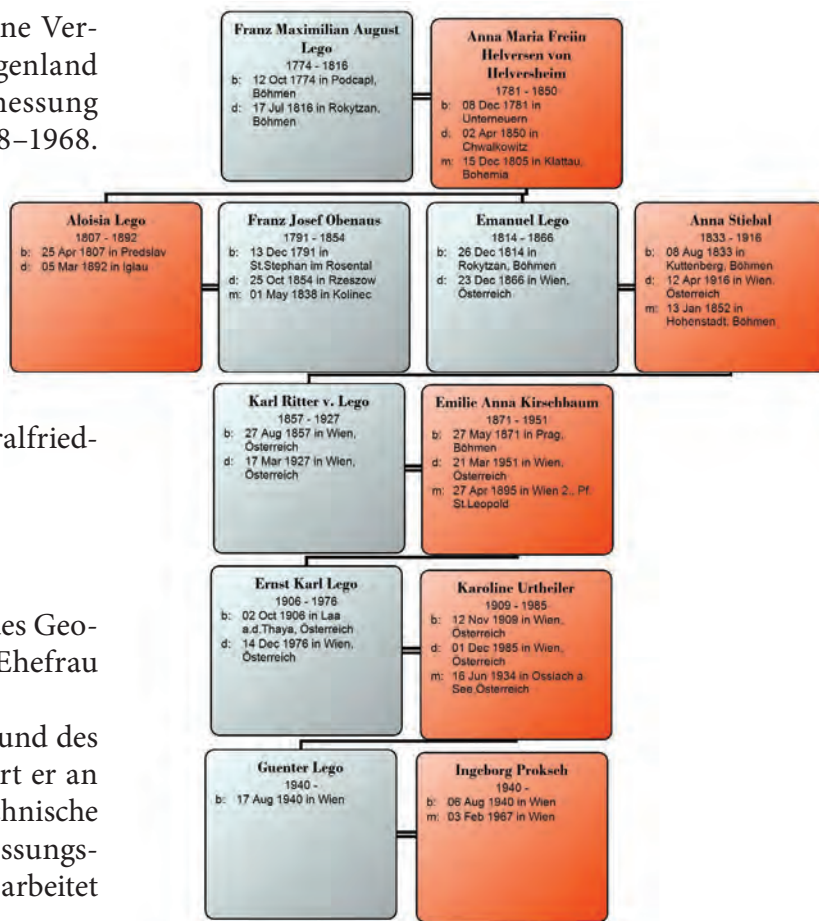


■ Vermessungstrupp 1959 Neuvermessung Hackerberg im Burgenland: Günter Lego, 2. Reihe, 4. von links stehend mit Feldbuchrahmen (Familienarchiv Lego)

Günter Lego in diversen fachlich einschlägigen Stellen als Praktikant und Vermessungstechniker.

Im Jahre 1967 heiratet er Ingeborg Proksch, Tochter des Polizeibeamten Walter Proksch (1910–2004) und dessen Ehefrau Margarethe Feichtinger (1914–1965).

Im Jahre 2000 geht er in den Ruhestand und arbeitet einige Zeit lang noch als Konsulent in seiner ehemaligen Vermessungskanzlei.



Der berufliche Werdegang:

Jahr	Ort	Titel	Behörde
1958	Ybbs-Persenbeug Niederösterreich	Praktikant	Vermessungsabteilung der Donaukraftwerke A.G beim Kraftwerksbau in Ybbs-Persenbeug
1959	Hackerberg Burgenland	Vermessungstechniker	Amt. der Burgenländischen Landesregierung
1960–1963	Oeynhausen, Niederösterreich	Vermessungstechniker	Landesamt B/2-f, N.Ö. Ldsreg. Autobahnbau Strecke Vösendorf-Knoten Wr. Neustadt
1964	Wien	Vermessungstechniker	bei Ing. Konsulent DI H. Lechner
1965	Wien	Vermessungstechniker	Zivilingenieur DI Raimund Pradler
1964–1965	Wien	Hilfsassistent, Techn. Hochschule Wien	TH Wien, Institut für Landesvermessung Katasterwesen o. Prof. DI Dr. techn. H. Schmid
1966	Klosterneuburg	Vermessungstechniker	bei Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen DI Ulf Röhrig
1967	Wien	Vormeister (Artillerie)	Präsenzdienst Österr. Bundesheer Gruppenkommando/ MilGeo
1968–1972	Klosterneuburg	Vermessungsingenieur	bei Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen DI Ulf Röhrig
1972–1998		Kanzleileiter	
1998–2000	Klosterneuburg	Vermessungsingenieur Kanzleileiter	bei IK DI Helmut Töpfer und IK DI Peter Schmid



■ Günter Lego in Hackerberg 1959 (Familienarchiv Lego)

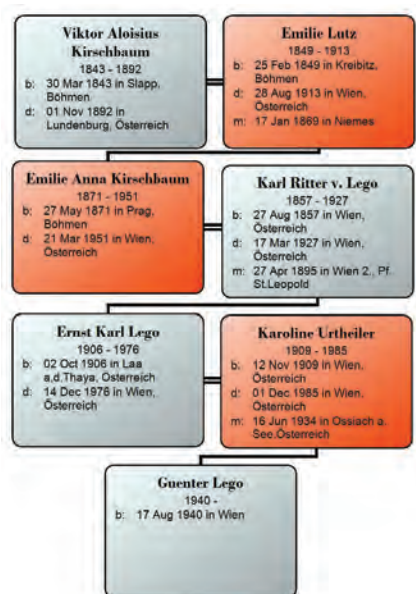
Viktor Aloisius Kirschbaum

Er war geboren am 30. März 1843 in Slap (auch Slapp) (Slapy) in Zentralböhmen als Sohn des Güterdirektors Emanuel Kirschbaum und dessen Ehefrau Amalie Carolina Le Claire.⁵⁰

50 Taufmatriken: Státní oblastní archiv v Praze.



■ „Belaubigung“ von Günter Lego 2000 (Dipl. Ing. Peter Schmid - Dipl. Ing. Ulf Röhrig - Dipl. Ing. Helmut Töpfer; Familienarchiv Lego)



■ Viktor Aloisius Kirschbaum: stehend: 4. von rechts, mit hellem Hut und mit der Hand am Nivelliergerät. Das Bild wurde 1869 beim Bahnbau im Raum Iglau (Jihlava) aufgenommen (Foto Gebr. Staeger, Familienarchiv Lego)

1869 heiratet er Emilie Lutz, Tochter des Finanzwachkommissars Ignatz Lutz und dessen Ehefrau Anna Konradi in Niemes (Mimoň).

1872 finden wir ihn als Oberingenieur und

Vorstand der Bauabteilung I in Prag beim Ausbau der Bahnstrecke Prag - Celakowitz (Čelákovice) bei der k.k. priv. österr. Nordwestbahn.

Viktor (Victor) Aloisius Kirschbaum ist am Ende seiner Karriere k.k. Inspektor der Generalinspektion der österr. Eisenbahnen und der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn.

1892, 1. November: Viktor Aloisius Kirschbaum stirbt auf einer Dienstreise an Herzlähmung in Lundenburg (Břeclav). Sein Grab befindet sich auf dem Wiener Zentralfriedhof.⁵¹

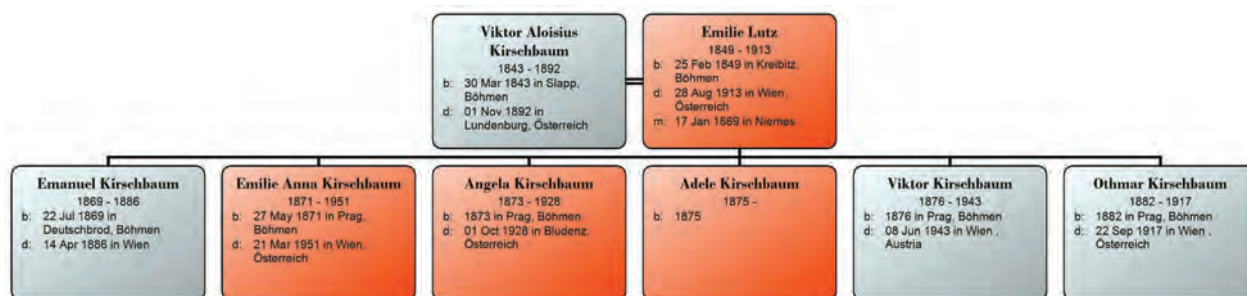
Aus der Ehe mit Emilie Lutz entstammen 6 Kinder.

Schlusswort

Abschließend kann man sagen, dass Franz Maximilian Lego (1774–1816), Anwalt der Stadt Rokitzan (Rokycany) in Böhmen und dessen Ehefrau Anna Maria Freiin Helversen von Helversheim (1781–1850) die „Stammeltern“ der erwähnten Geometer-Familien sind.

Aloisia Lego (1807–1892), Tochter der beiden, ist gemeinsam mit der 1. Ehefrau des Franz Joseph Obenaus, der Johanna von Desselbrunner (1788–1850), die Vorfahrin aller Geometer der Familien Biscontini, Kraus, Obenau und Tiller. Emanuel Lego (1814–1866), Bruder der Aloisia, ist der Vorfahre der Geometer aus der Familie Lego.

Wenn man die Einsatzorte der erwähnten Geometer in den letzten 200 Jahren betrachtet – zwischen Tirol (Innsbruck) im Westen, Galizien (Lemberg-Lwiw) im Osten, Böhmen (Pilsen-Plzeň) im Norden und Dalmatien (Split-Spalato) im Süden – so kann man von den Personen



51 Sterbematriken: Acta publica (<http://actapublica.eu/>).

dieser miteinander verwandten vier Familien mit Recht behaupten: „Sie haben Mitteleuropa vermessen“.

Literatur und Quellen

„Adler“, Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft Wien, <https://adler-wien.at/>

Almanach für das Personal der k.k. Direction für Staatseisenbahnbetriebe in Wien, 1893–1918. (<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=obb>)

150 Jahre österreichischer Grundkataster 1817–1967. Ausstellungskatalog. 2. Ausg. Wien, 1968.

Die Katasterpläne im frühen 19. Jahrhundert. Ausstellungskatalog. Matice Hrvatske u Rabu

FADELLI, ALESSANDRO: Giuseppe Biscontini di Polcenigo. Vita, opere, contatti di un patriota scrittore nel Risorgimento. *Atti dell'Accademia San Marco di Pordenone*, 12. (2010) 177–210.

HIERMANSEDER, MICHAEL – HEINZ KÖNIG: Johann Jakob von Marinoni - geodet und getadelt Schöpfer des Mailänder Katasters, Kartograph, Wissenschaftler. *VGI, österreichische Zeitschrift für Vermessung und Geoinformation*, 105. (2017) 2.

Innsbrucker Nachrichten, 320. (1876) 95. (26. April)

KAMENIK, WALTER: *Die Katastralvermessung des Burgenlandes, Neuvermessung 1928–1968*. Wien, 1968.

KLOIBER, OTTO: 100 Jahre Evidenzhaltung des Grundkatasters. *Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie*, 71. (1983) 2:57–65.

LEGO, GÜNTER: *Karl Lego, Ein Leben für die Geodäsie, Broschüre*. Wien, 2017.

LEGO, GÜNTER: *The Wonderful World of Legos*. Volume XI und XII. Wien, 2002–2010.

LEGO, KARL: Über den Wert der alten Katastermappen für Grenzfeststellungen. *Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen*, 1950.

LEGO, KARL: *Geschichte des österreichischen Grundkatasters*. Wien, 1967.

LEGO, KARL: Johann Jakob von Marinoni (1676–1755), Hofmathematiker, Astronom, Ingenieur und Geometer. *Österreichische Naturforscher, Ärzte und Techniker*. Wien, 1957.

Adolph Lehmann's allgemeiner Wohnungs-Anzeiger, 1859–1942.

PRINZ, FRIEDRICH: *Geschichte Böhmens 1848–1948*. Frankfurt, 1988.

ROHRER, HANS – LEDERSTEGGER, KARL: Dipl.-Ing. Karl Lego - 75 Jahre. *Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen*, 48 (1960) 1:1–7.

SOFONEA, TRAIAN: Johann Jakob von Marinoni (1676–1755) – Sein Leben und Schaffen – 300 Jahre nach seiner Geburt. *Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie*, 64. (1976) 3–4:97–105.

SOLARIĆ, MILJENKO: Geodetic Monuments-Coordinate System Origins of Cadastral Survey in Croatia. *Kartografija i geoinformacije*, 7. (2008) 10:4–26.

Neuigkeiten Weltblatt, (1876) 105. (6. Mai), (1878) 60. (13. März)

Wiener Zeitung, (1973) 121. (26. Mai)



■ Feldskizzen der Gemeinde Turc. Kollationiert mit der Mappe und Insdikationsskizze Tiller Insp. (MNL OL, S 79 - No. 1781/3. 65.)